

2. Verteilung des Unterrichts im Schuljahr 1896/97.

Namen der Lehrer.	Ordnung.	I.	Ia	II.	IIa	III.	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Zu- sam- men.
Dr. Buchenan, Direktor.	I	Griechisch 6.										6
Dr. Weidenmüller, Professor.	—	Mathem. 4. Physik 2.	Mathem. 4. Physik 2.	Mathem. 4. Physik 2.				Mathem. 3.				21
Pfarrer Vogt, Professor.	IIa	Religion 2. Gesch. u. E. 3. Hebräisch 2.		Hebräisch 2.	Religion 2. Latein 7.			Religion 2.			Religion 2.	22
Loeber, Professor.	II	Deutsch 3. Latein 7.	Gesch. u. E. 3.	Latein 7.								20
Dr. Wilhelm, Professor.	III.		Griechisch 6.	Deutsch 3. Gesch. u. E. 3.	Latein 7. Gesch. u. E. 3.							22
Hohenthal, Oberlehrer.	IIIa		Deutsch 3.			Latein 7. Gesch. u. E. 3.	Griechisch 6.	Erdkunde 2.				21
Dr. Lange, Oberlehrer.	Ia		Religion 2. Latein 7.	Religion 2. Griechisch 6.	Religion 2.						Religion 3.	22
Dr. Schäfer I, Oberlehrer.	—		Französisch 2.	Französisch 2.	Französisch 2.							21
Schenkheld, Oberlehrer.	IV											23
Reinhard, Oberlehrer.	—				Mathem. 4. Physik 2.	Mathem. 3. Physik 2.	Mathem. 3. Naturbesch. 2.	Naturbesch. 2.	Mathem. 4. Naturbesch. 2.			24
Dr. Euler, Oberlehrer.	IIIb				Deutsch 3 Griechisch 6. Gesch. u. E. 3.			Religion 2. Deutsch 2. Latein 7.				23
Ewoldt, Oberlehrer.	VI											26
Dr. Schäfer II, Oberlehrer.	V									Deutsch 2. Griechisch 6.		24
Stange, Hilfslehrer.	—	Englisch 2.	Englisch 2.	Englisch 2. Turnen 3.	Französisch 3. Turnen 3.	Turnen 3.		Turnen 3.	Turnen 3.			27
Witt, Technischer und Gesangslehrer.	—				Chorgesang 3.							23
Dörbecker, Städtischer Lehrer.	—											4
Dr. Wober, kathol. Pfarrer.	—											7
Dr. Munk, Rabbiner.	—											6

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres behandelten Pensen.

Prima 1.

(Ordinarius der Direktor.)

Religionslehre. a) Evangelische: Die neuere Kirchengeschichte und Wiederholung der früher behandelten Abschnitte. Glaubens- und Sittenlehre im Anschluss an die Erklärung der Augustana, nebst kurzer Einleitung über die drei alten Symbole. Erklärung des Römerbriefes. 2 St. w. (*Vogt.*) — b) Katholische: Allgemeine und besondere Sittenlehre. Zusammenfassende Wiederholung der Lehraufgaben der oberen Klassen, insbesondere der Kirchengeschichte. Nach Dreher, Lehrbuch der katholischen Religion. 2 St. w. (*Weber.*) — c) Jüdische: Die Pflichtenlehre. Allgemeine Pflichten der Gottesfurcht. Liebe zu Gott. Gottvertrauen. Verehrung Gottes. — Lektüre ausgewählter Stücke der 12 kleinen Propheten im Urtext. Geschichte der Juden von 1040 bis zur Neuzeit. 2 St. w. (*Munk.*)

Deutsch. Lebensbilder Goethes, Schillers und ihrer berühmtesten Zeitgenossen, sowie bedeutenderer neuerer Dichter und litteraturgeschichtliche Übersichten. Von Prosa wurden gelesen Abschnitte aus Lessings Hamburger Dramaturgie und die Abhandlung: „Wie die Alten den Tod gebildet,“ ausserdem ästhetische und historische Abhandlungen von Kuno Fischer, Uhland, Treitschke, Sybel und anderen; von Dichtungen Shakespeares Richard III. und König Lear, Grillparzers Goldenes Vliess, Lessings Emilia Galotti und Nathan und einige schwierigere Gedichte Schillers. Geeignete Stellen wurden auswendig gelernt. — Freie Vorträge der Schüler über selbstgewählte Themata, meist geschichtlichen oder litterarischen Inhaltes aus der Privatlektüre. — Kleine Arbeiten. Häusliche und Klassenaufsätze. 3 St. w. (*Loeber.*)

Themata der deutschen Aufsätze:

- 1) Inwiefern erkennt Lessing mit Recht in den Homerischen Helden den Thaten nach Geschöpfe höherer Art, den Empfindungen nach wahre Menschen? — 2) Inwieweit gelten die wichtigsten Gesetze Lessings in seiner Dramaturgie für Schillers Braut von Messina. (Klassenaufsatz) — 3) Charakteristik der Medea in Grillparzers gleichnamigem Drama. — 4) Inwiefern unterscheidet sich des Grossen Kurfürsten Regierungsart von der Ludwigs XIV.? — 5) Welches sind die Verdienste des Agricola, des Schwiegervaters des Tacitus? — 6) Warum dürfen wir stolz sein auf des Tacitus Schilderung unserer Ahnen? (Tentamen.) — 7) Wie erklärt sich das Schicksal der Kordelia in Shakespeares König Lear?

Aufsätze der Reifeprüfung: 1) Im Herbst 1896: Aus welchen Gründen glauben wir an den festen Bestand unseres deutschen Reiches? — 2) Zu Ostern 1897: Welches sind die vorbildlichen Eigenschaften des Kaisers Wilhelm I?

Latein. Lektüre: Tacitus' Annalen, Agricola und Germania, Horaz' Oden, Satiren und Episteln mit Auswahl. Wöchentliche Übungen im unvorbereiteten Übersetzen aus Livius. Privatlektüre aus Livius. — Übersetzungen aus dem Deutschen ins Lateinische alle 14 Tage. Übersetzungen aus dem Lateinischen ins Deutsche als Klassenarbeiten alle 6 Wochen. Grammatische und stilistische Wiederholungen. — Auswendiglernen passender Stellen aus Horaz. 7 St. w. (*Loeber.*)

Griechisch. Homers Iliade I—IX wiederholt; X—XXIV mit Ausnahme einiger minderwichtigen Stellen, welche von dem Lehrer übersetzt wurden, genauer gelesen und besprochen. Aus verschiedenen Büchern des Gedichtes, namentlich aus dem 1. und 6., lernten die Schüler geeignete längere und kürzere Stellen auswendig. — Sophokles' Oedipus rex; Thucydides VI,

1—65 unter Weglassung der grösseren Reden. Platos Euthyphron. Privatlektüre. Wiederholungen aus der Grammatik gelegentlich und nach Bedürfnis. Übersetzungen aus dem Griechischen in der Klasse, aus den gelesenen Schriftstellern oder nach Diktaten. 6 St. w. (*Buchenau.*)

Aufgaben der Reifeprüfungen: Michaelis 1896: Plato, Menex. VII—VIII, C. — Ostern 1897: Plato, Protagoras, Cap. II.

Französisch. Lektüre: Molière, L'Avare und Montesquieu, Considérations. Zusammenfassende grammatische Wiederholungen nebst mündlichen Übersetzungen ins Französische; Sprechübungen; alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen. 2 St. w. (*Schäfer I.*)

Hebräisch. Wiederholung der Formenlehre nach Gesenius-Kautzsch. Einige Regeln der Syntax im Anschluss an die Lektüre aus dem Übungsbuch von Kautzsch. 2 St. w. (*Vogt.*)

Englisch. Wiederholung und Abschluss der Formenlehre nach Gesenius I. Die wichtigsten syntaktischen Regeln gelegentlich bei der Lektüre. Gelesen wurde: 1) im Lesebuch von Gesenius I; 2) im Sommer: Shakespeare, Merchant of Venice; im Winter: Macaulay, Lord Clive. Gelegentlich schriftliche Inhaltsangaben geeigneter Lektüreabschnitte. Sprechübungen. 2 St. w. (*Stange.*)

Geschichte und Erdkunde. Geschichte vom Jahre 1648 bis 1888. Geographische Wiederholung. 3 St. w. (*Vogt.*)

Mathematik. Arithmetik: Kombinationslehre (Bardey 34—36). Planimetrie und Trigonometrie: Dreieckskonstruktionen, Sätze der Transversalen. Erweiterung der Lehre von der harmonischen Teilung. Stereometrie: Wiederholung des Systems. Analytische Geometrie: Begriff der Koordinaten. Sätze und Aufgaben über Gerade, Kreis und Kegelschnitte. Ausserdem wöchentlich 1 St. Übungsaufgaben aus allen Teilen der Mathematik. 4 St. w. (*Weidenmüller.*)

Aufgaben der Reifeprüfungen:

A) Zu Michaelis 1896.

- 1) Jemand hat für 40000 M. baar ein Haus gekauft, wird aber mit dem Verkäufer einig, die Kaufsumme in 10 am Jahresschlusse zahlbaren Jahresraten abzutragen. Wieviel beträgt jede Rate? (Zinsfuss $4\frac{1}{2}\%$)
- 2) Durch den äusseren Ähnlichkeitspunkt zweier Kreise eine Sekante so zu ziehen, dass ihre in die Kreise fallenden Abschnitte sich um die Strecke l unterscheiden. — 3) Von einem Dreieck kennt man einen Winkel ($\alpha = 28^\circ 35' 8''$), die Summe der einschliessenden Seiten ($b + c = 30$ cm) und den Flächeninhalt ($J = 50$ qcm) Wie gross sind die Seiten b und c ? — 4) Wieviele Zwanzigmarkstücke (Gewicht 8 g, Dichtigkeit 17) müsste man zusammenschmelzen, um eine Kugel von 90 cm Durchmesser zu erhalten?

B) Zu Ostern 1897.

- 1) Eine Stadt giebt für 1,000,000 M. $3\frac{1}{2}\%$ prozentige Schuldverschreibungen à 500 M. zum Nennwert aus und verwendet am Schluss eines jeden Jahres 70000 M. zur Tilgung und Verzinsung. Wieviel Schuldverschreibungen sind nach 20 Jahren noch nicht eingelöst? — 2) Um einen gegebenen Kreis ein Trapez zu konstruieren, von dem die Differenz d der Paralleseiten und das Verhältnis $m:n$ der nichtparallelen Seiten gegeben ist. — 3) Von einem Dreieck kennt man den Flächeninhalt ($J = 84$ qcm), einen Winkel ($\alpha = 67^\circ 22' 50''$) und die Summe der einschliessenden Seiten ($b + c = 27$). Wie gross sind diese Seiten? — 4) In einen halbkugelförmigen Napf von 40 cm Durchmesser und 1 kg Gewicht wird soviel Wasser gegossen, dass er auf Wasser schwimmend noch 10 cm daraus hervorragt. Wieviel Kilogramm Wasser musste man zugiessen?

Physik. Optik und mathematische Erd- und Himmelskunde. 2 St. w. (*Weidenmüller.*)

Prima 2.(Ordinarius Oberlehrer Dr. *Lange*.)

Religionslehre. a) Evangelische: Kirchengeschichte von der Gründung der christlichen Kirche bis auf die neuere Zeit. — Lektüre des Evangeliums Johannis. 2 St. w. (*Lange*.) — b) Katholische: Kombiniert mit Prima 1. — c) Jüdische: Kombiniert mit Prima 1.

Deutsch. Kurze Lebensbilder aus der Litteraturgeschichte von Luther bis Lessing. Lessings Laokoon und Schillers Antrittsvorlesung. — Oden Klopstocks. Schillers und Goethes Gedankenlyrik. Iphigenie. Braut von Messina. Vorträge der Schüler, namentlich über Leben und Werke von Dichtern, auch neueren. Aufsätze. 3 St. w. (*Hohenthol*.)

Themata der Aufsätze:

1) Welche verschiedenen Begriffe werden durch das Wort Welt ausgedrückt? — 2) Wie hat Schiller im Alpenjäger den ihm gegebenen Stoff behandelt? (Klassenarbeit.) — 3) Die Freiheitsidee bei Schiller, mit besonderer Berücksichtigung des Spaziergangs u. des Liedes von der Glocke. — 4) Welche Eigentümlichkeiten der Klopstockschen Poesie sind in den Oden „Die Frühlingsfeier“ und „Mein Vaterland“ ausgeprägt? — 5) Wodurch ist Marburg so anziehend? (Klassenarbeit.) — 6) Welche Wirkung übte auf Goethe das erste Jahrzehnt seines Aufenthaltes in Weimar? — 7) Vergleichende Charakteristik der fränkischen Kaiser Heinrich III. und Heinrich IV. — 8) Welches ist für den Maler der fruchtbarste Augenblick in Bürgers Lied vom braven Mann?

Latein. Lektüre: Auswahl aus Ciceros Briefen. Tacitus' Germania und Annalen I. Horaz Satire I, 6 und Oden Buch I—III. Regelmässige Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Auswendiglernen geeigneter Stellen aus Horaz. Privatlektüre, besonders aus Livius. — Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Deutschen in das Lateinische, alle 6 Wochen eine Übersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche als Klassenarbeit. Grammatische Wiederholungen und Übungen im mündlichen Übersetzen aus dem Deutschen in das Lateinische. 7 St. w. (*Lange*.)

Griechisch. Platos Apologie, Demosthenes' Olynth. Reden I. u. II. und Rede über den Frieden; Hom. Ilias I—XV mit Auswahl: geeignete Stellen wurden auswendig gelernt. Sophocles' Antigone. Extemporieren; Privatlektüre aus Xenophons Hellenica. Gelegentlich grammatische Wiederholungen. Alle vier Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen in der Klasse. 6 St. w. (*Wilhelmi*.)

Französisch. Lektüre: Staël, De l'Allemagne und Molière, L'Avare. Zusammenfassende grammatische Wiederholungen nebst mündlichen Übersetzungen ins Französische; Sprechübungen; alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen. 2 St. w. (*Schäfer* I.)

Hebräisch. Kombiniert mit Prima 1.

Englisch. Wie Prima 1.

Geschichte und Erdkunde. Von der Regierung des Kaisers Tiberius bis zum Ausgange des dreissigjährigen Krieges. Kleine schriftliche Schularbeiten. Nach Dietzsch, Grundriss 2. u. 3. Teil. 3 St. w. (*Loeber*.)

Mathematik. Arithmetik: Schwierigere Gleichungen vom 1. und 2. Grad. Kettenbrüche und diophantische Gleichungen. Planimetrie und Trigonometrie: Dreiecks- und Kreiskonstruktionen, letztere im Anschluss an die Lehre von der Potenzialität und Ähnlichkeit der Kreise (Lieber u. v. Lühmann § 147—155). Stereometrie nach Lieber u. v. Lühmann nebst Übungsaufgaben. 4 St. w. (*Weidenmüller*.)

Physik. Mechanik und Akustik. Lehre vom Klima und der Witterung. 2 St. w. (*Weidenmüller*.)

Sekunda 1.(Ordinarius Professor *Loeber.*)

Religionslehre. a) Evangelische: Erklärung der ganzen Apostelgeschichte sowie der Briefe Pauli an die Galater und Korinther. 2 St. w. (*Lange.*) — b) Katholische: Kombiniert mit Prima 1. — c) Jüdische: Kombiniert mit Prima 1.

Deutsch. Goethes Götz von Berlichingen, Egmont; Schillers Wallenstein; Prosalektüre. — Nibelungenlied und Gudrunlied nach dem Lesebuch von Ferd. Hoffmann; deutsche und nordische Sagen. Sprachgeschichtliche Belehrungen im Anschluss an das Gelesene. Höfische Epik und Lyrik mit Proben. Dichtungsarten. Auswendiglernen von Gedichten und ausgewählten Stellen. Vorträge. 3 St. w. (*Wilhelmi.*)

Themata der deutschen Aufsätze:

- 1) Schilderung Egmonts nach dem ersten und zweiten Akt von Goethes Trauerspiel. (Klassenarbeit.) —
- 2) Peripetie in Goethes Egmont. — 3) Weshalb durften die Athener stolz sein auf ihren Sieg bei Marathon? — 4) Die Soldaten in Wallensteins Lager. — 5) Amicus certus in re incerta cernitur. — 6) In deiner Brust sind deines Schicksals Sterne. — 7) Welchen Zwecken dient das Reisen? (Klassenarbeit.) —
- 8) Rüdiger von Bechlarn und Max Piccolomini.

Latein. C. Sallusti Crispi bellum Jugurthinum. Livius Buch XXIII. Ciceros Rede de imperio Cn. Pompei. Vergils Aeneis mit Auswahl. Extemporierübungen aus Sallust und Livius. Grammatische Wiederholungen im Anschluss an deutsche Sätze. Übersetzungen aus dem Deutschen ins Lateinische als Klassen- und Hausarbeiten alle 14 Tage. Übersetzungen aus dem Lateinischen ins Deutsche alle 6 Wochen als Klassenarbeiten. 7. St. w. (*Loeber.*)

Griechisch. Homer Odyssee Buch XIII—XXIII mit Auswahl. Herodot VIII. und IX. Buch mit Auswahl. Xenophon Memorabilien I. Buch — Alle 4 Wochen eine Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche als Klassenarbeit. Syntax der Tempora und Modi. Wiederholung der Grammatik. 6 St. w. (*Lange.*)

Französisch. Lektüre: Chateaubriand, Itinéraire de Paris à Jérusalem und Souvestre, Au coin du feu. Zusammenfassende grammatische Wiederholungen nebst mündlichen Übersetzungen ins Französische; Sprechübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen. 2 St. w. (*Schäfer I.*)

Hebräisch. Elementarlehre nach Gesenius. Das starke und das schwache Verbum. Suffixa des Verbuns und des Nomens, die Pronomina, das Wichtigste vom Nomen. Lektüre nach Gesenius-Kautzsch. 2. St. w. (*Vogt.*)

Englisch. Die Formenlehre nach Gesenius Kap. 1 bis 20. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. Lektüre: die Lesestücke der ersten Reihe; ausserdem The Story of Macbeth und Edgeworth; The grateful Negro. Gedichte und Prosastücke. Sprechübungen. 2. St. w. (*Stange.*)

Geschichte und Erdkunde. Griechische und römische Geschichte bis zum Tod des Augustus, nach Dietsch-Richters Grundriss. — Erdkunde der alten Welt nach Bedürfnis des Geschichtsunterrichts. 3 St. w. (*Wilhelmi.*)

Mathematik. Arithmetik; Zusammenfassende Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen, arithmetischen und geometrischen Reihen; quadratische Gleichungen. Planimetrie: Konstruktion algebraischer Ausdrücke, Dreieckskonstruktionen, Lehrsätze über Dreiecke und über die harmonische Teilung. Trigonometrie: Grundformeln, Lehrsätze vom Dreieck, Umformen trigonometrischer Ausdrücke. 4 St. w. (*Weidenmüller.*)

Physik. Krystallographie und Mineralogie mit besonderer Berücksichtigung der Metalle; Galvanismus; einzelne Abschnitte aus der Wärmelehre. 2 St. w. (*Weidenmüller.*)

Sekunda 2.(Ordinarius Professor Pfarrer *Vogt.*)

Religionslehre. Evangelische: Lesen und Erklärung des Evangeliums Matthäus mit Berücksichtigung der anderen Synoptiker: Wiederholung des Katechismus und wichtiger Kirchenlieder. 2 St. w. (*Vogt.*) — b) Katholische: Erweiterter Katechismus. Die kirchliche Lehre von der Busse und vom Ablass, von der Priesterweihe und Ehe. — Kirchengeschichtliche Charakterbilder des Mittelalters. 2 St. w. (*Weber.*) — c) Jüdische: Sabbathe. Festzeiten. Pflichten der Nächstenliebe. Lektüre ausgewählter Psalmen im Urtexte. Geschichte Israels von Jerobeam II. bis zum Babylonischen Exil. 2 St. w. (*Munk.*)

Deutsch. Lektüre: Hermann und Dorothea. Minna von Barnhelm. Jungfrau von Orleans. Gedichte von Schiller, Gedichte und Prosalektüre aus dem Lesebuch von Muff für Unter-Sekunda. Auswendiglernen von Gedichten. Vorträge. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung. Disponierübungen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. 3 St. w. (*Euler.*)

Themata der deutschen Aufsätze:

- 1) Was erfahren wir aus Schillers „Jungfrau von Orleans“ über den Zustand Frankreichs vor dem Auftreten Johannis? — 2) Übersetzung aus dem Griechischen. — 3) Die Ermordung der griechischen Feldherrn (Xen. Anab. II, 5) (Klassenarbeit.) — 4) *Τῆς ἀρετῆς ἰδρῶτα θεοὶ προπάρουθεν ἔθνησαν ἄθανατοι.* — 5) Löwen und Helden. (Ein Vergleich.) — 6) Das Homerische Cyklopenland und seine Bewohner. — 7) Charakteristik des Apothekers in Goethes „Hermann und Dorothea.“ — 8) In dir ein edler Sklave ist, dem du die Freiheit schuldig bist. — 9) Wie zeigt sich in dem 9. Buche der Odyssee die Klugheit des Odysseus? (Prüfungsaufsatz.)

Latein. Livius XXI mit Auswahl und Vergils Aen. I und II mit Auswahl (nach Lange.) Ciceros erste Rede gegen Catilina und einige Kapitel aus der dritten. 4 St. w. — Wiederholung der Syntax mit Ergänzungen nach Ellendt-Seyffert; Extemporalien im Anschluss an die Lektüre; alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche. 3 St. w. (*Vogt.*)

Griechisch. Lektüre: Xenophon, Anabasis II, 3–6, III, 1–2. Hellenika III und IV mit Auswahl. Homer, Odyssee IX, X mit Auswahl und XII. — Grammatik: Wiederholung der Formenlehre, die wichtigsten Regeln der Kasus-, der Tempus- und der Moduslehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 6. St. w. (*Euler.*)

Französisch. Lektüre: Erkmann-Chatrion, Histoire d'un Conserit. Grammatik: Befestigung des Konjunktivs; Adjectiv, Adverb, Particip, Infinitiv, Präpositionen nach Plötz-Kares, Sprachlehre. Übersetzungsübungen nach Plötz-Kares, Übungsbuch. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 3 St. w. (*Stange.*)

Geschichte und Erdkunde. Deutsche und preussische Geschichte von Friedrich dem Grossen an bis zur Gegenwart. — Erdkunde Deutschlands und der meisten übrigen europäischen Länder. Das Wichtigste aus der mathematischen Geographie. 3 St. w. (*Euler.*)

Mathematik. Gleichungen einschliesslich einfacher quadratischer mit einer Unbekannten und Logarithmen (Bardey 22–25, 18.) Berechnung des Kreisinhalt und Kreisumfangs, einfache Konstruktionsaufgaben. Die trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck, Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. 4 St. w. (*Reinhard.*)

Physik. Die wichtigsten chemischen Erscheinungen, Magnetismus, Elektrizität, Akustik und einige einfache Abschnitte aus der Optik. 2. St. w. (*Reinhard.*)

Tertia 1.(Ordinarius Professor Dr. *Wilhelmi.*)

Religionslehre. a) Evangelische: Das Reich Gottes im Neuen Testament an der Hand des Evangeliums Matthäi. Eingehende Behandlung der Bergpredigt und der Gleichnisse. Einige Psalmen. Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Wiederholung des Katechismus und der wichtigsten Kirchenlieder. 2 St. w. (*Lange.*) — b) Katholische: Kombiniert mit Sekunda 2. — c) Jüdische: Kombiniert mit Sekunda 2.

Deutsch. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke aus dem Lesebuche von Muff. Lektüre von Schillers Glocke und Wilhelm Tell. Belehrungen aus der Metrik und Poetik im Anschluss an die Lektüre. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. 2 St. w. (*Schäfer II.*)

Latein. Caesar de bell. Gall. IV—VII mit Auswahl. — Ovids Metamorphosen mit Auswahl und eine Anzahl Fabeln von Phaedrus. 4 St. w. — Wiederholung der Formenlehre und Kasuslehre. Tempus- und Moduslehre, oratio obliqua. Übersetzungen in das Lateinische nach Ostermann und im Anschluss an die Lektüre. Alle 8 Tage ein Extemporale oder Exercitium; alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus Caesar in der Klasse. 3 St. w. (*Wilhelmi.*)

Griechisch. Die Verba auf μ und die wichtigsten unregelmässigen Verba. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der vorigen Klasse. Hauptregeln der Syntax im Anschluss an Gelesenes. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen aus dem Übungsbuch von Wesener II und im Anschluss an die Lektüre. Alle 14 Tage eine häusliche Arbeit oder ein Extemporale. Im S. 3, im W. 2 St. w. — Xenophons Anabasis Buch I mit Ausschluss von Cap. 9 und Buch II. Im S. 3, im W. 4 St. w. (*Schäfer II.*)

Französisch. Lektüre: Verne, Cinq semaines en ballon. Grammatik: Die unregelmässigen Verben in systematischer Gruppierung unter Ausscheidung der minder wichtigen und selteneren Komposita. Ergänzung der übrigen Formenlehre. Die syntaktischen Hauptgesetze in Bezug auf den Gebrauch der Hilfsverben avoir und être; Wortstellung, Tempora, Indikativ und Konjunktiv, wesentlich induktiv behandelt; Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Schriftliche und mündliche Übersetzungen in das Französische, Diktate. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Sprechübungen. 3 St. w. (*Schäfer I.*)

Geschichte und Erdkunde. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen. Geschichte Preussens und Brandenburgs, einzelne Abschnitte der hessischen Geschichte. 2 St. w. — Physische Erdkunde Deutschlands, Wiederholung der politischen. Behandlung der deutschen Schutzgebiete. Kartenskizzen. 1 St. w. (*Wilhelmi.*)

Mathematik. Arithmetik: Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten (Bardey 20, 22 erste Stufe, 23, 24). Potenzen und das Wichtigste über Wurzelgrössen. — Planimetrie: Kreislehre (Schluss), Flächeninhalt, Proportions- und Ähnlichkeitslehre (Lieber und v. Lühmann, Abschnitt 3, 4, 5 mit Auswahl.) 3 St. w. (*Reinhard.*)

Naturbeschreibung. Der Mensch und dessen Organe nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Einiges über Nahrungs- und Genussmittel. (S.) Mechanische Erscheinungen, das Wichtigste aus der Wärmelehre. (W.) 2 St. w. (*Reinhard.*)

Zeichnen. Zeichnen nach Gipsmodellen, Darstellung der Zeichnungen in verschiedenen Manieren. (Kreide, Wischer, Sepia, Bleifeder, Feder.) Ornamentale Farbenstudien nach gegebenem Entwurf für Vorgeschrittene. 2 St. w. (*Witt.*)

Tertia 2 a.(Ordinarius Oberlehrer *Hohenthal*.)

Religionslehre. a) *Evangelische*: Das Reich Gottes im Alten Testamente: Lesung entsprechender biblischer Abschnitte, besonders viele Psalmen und Stellen aus Hiob. Erlernen einiger Lieder, Sprüche und Katechismusstücke und Wiederholung früher gelernter. Das Kirchenjahr wird erklärt. 2 St. w. (*Vogt*.) — b) *Katholische*: Kombiniert mit Sekunda 2. — c) *Jüdische*: Kombiniert mit Sekunda 2.

Deutsch. Grammatische Wiederholungen und Belehrungen. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke aus dem Lesebuch von Muff; im Anschluss daran Belehrungen aus der Metrik und Poetik. Memorieren von Gedichten. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. 2 St. w. (S: *Schenkheld*, W: *Lorch*.)

Latein. Lektüre: Caesar de bello Gallico I, 1—29, II und III. 4. St. w. — Erweiternde Wiederholung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Mündliches und schriftliches Übersetzen nach Ostermanns Übungsbuch. Alle 8 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische, alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche. 3 St. w. (*Hohenthal*.)

Griechisch. Die regelmässige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschliesslich. Auswendiglernen von Vokabeln und Übersetzen nach Weseners Elementarbuch. Einzelne syntaktische Regeln im Anschluss an das Gelesene. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 6 St. w. (S: *Schenkheld*, W: *Lorch*.)

Französisch. Lektüre: Barthélemy, Voyage du jeune Anacharsis en Grèce. Fortsetzung der Sprech-, Lese- und Schreibübungen, Erweiterung des Wortschatzes und der Formenlehre. Eine Auswahl der notwendigsten unregelmässigen Verben. Die verschiedenen Stellungen der verbundenen persönlichen Fürwörter. Erweiterter Gebrauch des partitiven Artikels. Adverbium, Komparation, Quantitätsbegriffe. Einige Unregelmässigkeiten der Pluralbildung, Eigentümlichkeiten des Gebrauches der Zahlen. Pronomen relativum. Das unverbundene hinweisende Fürwort. Attribute und prädikative Wortstellung. Verba reflexiva. Unverbundene persönliche Fürwörter. Mündliche Übersetzung deutscher Sätze. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 3 St. w. (*Schäfer* I.)

Geschichte und Erdkunde. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. 2 St. w. — Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands, physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile ausser den deutschen Kolonien. Kartenskizzen. 1 St. w. (*Hohenthal*.)

Mathematik. Arithmetik: Grundrechnungen mit absoluten Zahlen, einfache Gleichungen vom 1. Grad mit einer Unbekannten (*Bardey* 4, 6—9, 20—22 mit Auswahl.) Planimetrie: Lehre vom Parallelogramm und vom Kreis. 3 St. w. (*Reinhard*.)

Naturbeschreibung. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Übungen im Bestimmen offenblütiger Gewächse nach Gies. Die wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. Systematik der Wirbeltiere. 2 St. w. (*Reinhard*.)

Zeichnen. Das Nötige aus der Perspektive. Anwendung der perspektivischen Gesetze beim Zeichnen nach Holzkörpern. Das Notwendige aus der Schattenlehre. Erklärung der Beleuchtungserscheinungen an den gerad- und krummflächigen Körpern. Anwendung der Licht- und Schattenlehre beim Zeichnen ornamentaler Gipsmodelle. 2 St. w. (*Witt*.)

Tertia 2 b.

(Ordinarius Oberlehrer Dr. Euler.)

Religionslehre. a) Evangelische: Das Reich Gottes im Alten Testament. Einzelne biblische Abschnitte wurden gelesen, besonders Psalmen und Stellen aus dem Buch Hiob. Wiederholung der fünf Hauptstücke des Katechismus nebst den dazu gelernten Sprüchen. Die früher gelernten Kirchenlieder wurden wiederholt. Einige Kirchenlieder wurden neu gelernt, ebenso einige Psalmen. Belehrung über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. 2 St. w. (Euler.) — b) Katholische: Kombiniert mit Sekunda 2. — c) Jüdische: Kombiniert mit Sekunda 2.

Deutsch. Zusammenfassende grammatische Wiederholungen und Belehrungen, Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke aus dem Lesebuche von Muff, im Anschluss daran Belehrungen aus der Metrik und Poetik. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. 2 St. w. (Euler.)

Latein. Lektüre: Caesar, de bello Gallico I, 1—29, II und III. 4 St. w. — Wiederholung und Erweiterung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen teils nach dem Übungsbuch von Ostermann, teils im Anschluss an die Lektüre. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. 3 St. w. (Euler.)

Griechisch. Die regelmässige Formenlehre des attischen Dialektes bis zum verbum liquidum einschliesslich. Auswendiglernen von Vokabeln und Übersetzen nach Weseners Elementarbuch. Einzelne syntaktische Regeln im Anschluss an das Gelesene. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 6 St. w. (Hohenthal.)

Französisch. Lektüre: Barthélemy, Voyage du jeune Anacharsis en Grèce. Fortsetzung der Sprech-, Lese- und Schreibübungen, Erweiterung des Wortschatzes und der Formenlehre. Eine Auswahl der notwendigsten unregelmässigen Verben. Die verschiedenen Stellungen der verbundenen persönlichen Fürwörter. Erweiterter Gebrauch des partitiven Artikels. Adverbium, Komparation, Quantitätsbegriffe. Einige Unregelmässigkeiten der Pluralbildung, Eigentümlichkeiten des Gebrauches der Zahlen, Pronomen relativum. Das unverbundene hinweisende Fürwort. Attributive und prädikative Wortstellung. Verba reflexiva. Unverbundene persönliche Fürwörter. Mündliche Übersetzung deutscher Sätze. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 3 St. w. (Schäfer I.)

Geschichte und Erdkunde. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. 2 St. w. — Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands, physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile. Kartenskizzen. 1 St. w. (S: Schenkheld, W: Lorch.)

Mathematik. Arithmetik: Grundrechnungen mit absoluten Zahlen, einfache Gleichungen vom 1. Grad mit einer Unbekannten (Bardey 4, 6—9, 20—22 mit Auswahl.) Planimetrie: Lehre vom Parallelogramm und vom Kreis. 3 St. w. (Weidenmüller.)

Naturbeschreibung. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Übungen im Bestimmen offenblütiger Gewächse nach Gies. Die wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. Systematik der Wirbeltiere. 2 St. w. (Reinhard.)

Zeichnen. Das Nötige aus der Perspektive. Anwendung der perspektivischen Gesetze beim Zeichnen nach Holzkörpern. Das Notwendige aus der Schattenlehre. Erklärung der Beleuchtungserscheinungen an den gerad- und krummflächigen Körpern. Anwendung der Licht- und Schattenlehre beim Zeichnen ornamentaler Gipsmodelle. 2 St. w. (Witt.)

Quarta.

(Ordinarius im S. Oberlehrer *Schenkheld*, im W. Hilfslehrer *Lorch*.)

Religionslehre. a) Evangelische: Einleitung und Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesung geschichtlicher Abschnitte des Alten und Neuen Testaments nach Wendel, Bibl. Geschichte. Erklärung des 3. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Auswendiglernen des 4. und 5. Hauptstückes. Wiederholung des Katechismus. Erlernung von vier Kirchenliedern und einigen Sprüchen und Wiederholung der früher gelernten. 2 St. w. (*Vogt*.) — b) Katholische: Im Diöcesan-katechismus das 2. und 3. Hauptstück: von den Geboten und Gnadenmitteln. Wiederholung der gesamten Biblischen Geschichte. Einprägung von Kirchenliedern. 3 St. w. (*Weber*.) — c) Jüdische: Die zehn Gebote. Das Gebet. Lektüre ausgewählter Psalmen im Urtexte: — Biblische Geschichte: Vom Tode Moses bis zur Teilung des Reiches. 2 St. w. (*Munk*.)

Deutsch. Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Flexions- und Wortbildungslehre. Lesen von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuch von Muff. Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten; Wiederholung der in VI und V gelernten Gedichte. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd mit Rechtschreibübungen in der Klasse und schriftliches, freieres Nacherzählen des in der Klasse Gehörten als Aufsatz 3 St. w. (S: *Schenkheld*, W: *Lorch*.)

Latein. Cornelius Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Cimon, Pericles, Alcibiades, Thrasybul, Hannibal. Im ersten Halbjahre 3, im zweiten 4 St. — Wiederholung der Formenlehre. Das Wesentliche aus der Kasuslehre. Syntax des Verbums nach Bedürfnis im Anschluss an das Übersetzte. Mündliche und schriftliche Übersetzungen in das Lateinische aus Ostermanns Übungsbuch für IV, sowie im Anschluss an die Lektüre. Vokabellernen im Anschluss an das Übersetzte. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit im Anschluss an die Lektüre als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Halbjahre drei schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. Im ersten Halbjahre 4, im zweiten 3 St. (S: *Schenkheld*, W: *Lorch*.)

Französisch. Übungen in richtigen Sprechen, Lesen und Schreiben. Aneignung des nötigen Wortschatzes. Erlernung der regelmässigen Formenlehre nebst avoir und être, Passivum. Die verschiedenen Artikel, Deklination, Zahlwörter, Pronomina possessiva, demonstrativa, interrogativa, personalia zum Teil. Mündliche Übersetzungen aus der Elementargrammatik von Ploetz. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 4 St. w. (*Schäfer* I.)

Geschichte u. Erdkunde. Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche und Übersicht über die römische Geschichte bis zu Julius Caesar. 2 St. w. (*Schäfer* I.) — Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland nach Kirchhoffs Erdkunde für Schüler. Kartenskizzen. 2 St. w. (*Hohenthal*.)

Mathematik. Rechnen: Abgekürzte Rechnungen mit Dezimalbrüchen, Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben nach Schellen. Übungen im Kopfrechnen. Planimetrie: Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. 4 St. w. (*Reinhard*.)

Naturbeschreibung. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen. Übersicht der wichtigsten Pflanzenfamilien. (S.) — Wirbellose Tiere mit besonderer Berücksichtigung der nützlichen und schädlichen Insekten (W.) 2 St. w. (*Reinhard*.)

Zeichnen. Übungen im Zeichnen krummliniger Formen. Zusammenstellung von Blatt- und Kelchformen zu Rosetten und einfachen Füllungen, systematische Ornamente nach Vorzeichnung in grossem Maasstabe an der Schultafel. Einheimische Blattformen nach der Natur. Übungen in verändertem Maasstabe. Freie symmetrische Ornamente verschiedener Stile nach Vorzeichnung an der Schultafel. Einiges aus der Perspektive. 2 St. w. (*Witt.*)

Quinta.

(Ordinarius Oberlehrer Dr. Schäfer II.)

Religionslehre. a) Evangelische: Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach dem Lehrbuche von Wendel. Erklärung und Einprägung des zweiten Hauptstücks des Katechismus mit Luthers Auslegung. Einprägung einer Anzahl von Katechismussprüchen und von 4 Kirchenliedern. Wiederholung des ersten Hauptstückes und der in Sexta gelernten Sprüche und Lieder. 2 St. w. (*Ewoldt.*) — b) Katholische: Kombiniert mit Quarta. — c) Jüdische: Kombiniert mit Quarta.

Deutsch und Geschichtserzählungen. Der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz. Rechtschreib- und Interpunktionsübungen im Anschluss an das amtliche Regel- und Wörterverzeichnis. Mündliches Nacherzählen. Erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen, im ersten Halbjahr in der Klasse, im zweiten auch als Hausarbeit. Lesen von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuch von Muff. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Wöchentlich ein Diktat; jede dritte oder vierte Arbeit ein Aufsatz. 2 St. w. — Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. 1 St. w. (*Schäfer II.*)

Latein. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschluss an das Lese- und Übungsbuch. Übersetzen aus dem Lese- und Übungsbuch von Ostermann. Übungen im Anschluss an das Übersetzte. Einige syntaktische Regeln und stilistische Anweisungen. Wöchentlich eine Klassenarbeit, Reinschrift oder ein häusliches Exercitium 8 St. w. (*Schäfer II.*)

Erdkunde. Physische und politische Erdkunde von Deutschland. Erweiterung der geographischen Grundbegriffe. Anfänge im Entwerfen von Kartenskizzen. 2 St. w. (*Schäfer II.*)

Rechnen. Primfaktoren von 1—100. Gemeine Brüche und einfache Aufgaben aus der Regel de Tri. (Schellen I. Abteilung § 15—§ 21; II. Abteilung § 1—10). 4 St. w. (*Ewoldt.*)

Naturbeschreibung. Beschreibung und Vergleichung verwandter Blütenpflanzen, die wichtigsten Pflanzenfamilien im natürlichen System. — Beschreibung von Amphibien, Reptilien und Fischen, nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise und Heimat, über ihren Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. 2 St. w. (*Ewoldt.*)

Schreiben. Das deutsche und lateinische Alphabet in Buchstaben, Wörtern und Sätzen nach gegebener Vorschrift. Abschrift von Lesestücken. 2 St. w. (*Witt.*)

Zeichnen. Übungen im Zeichnen geradliniger Formen auf Grund der geometrischen Formenlehre. Zusammenstellung zu Bordüren und Füllungen, an der Zeichentafel in grossem Maasstabe entworfen und vorgezeichnet. 2 St. w. (*Witt.*)

Singen. Einführung in die Notenlehre und Bildung von Tonleitern; Dreiklang; Vierklang. Choräle, ein- und zweistimmige Lieder. 2 St. w. (*Witt.*)

Sexta.(Ordinarius Oberlehrer *Ewoldt.*)

Religionslehre. a) Evangelische: Biblische Geschichten des A. T. nach dem Lehrbuche von Wendel. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des N. T. — Katechismus: 1. Hauptstück mit Luthers Auslegung, 2. Hauptstück ohne dieselbe. Erlernung einiger Kirchenlieder und Sprüche. 3 St. w. (*Lange.*) — b) Katholische: Kombiniert mit Quarta. — c) Jüdische: Kombiniert mit Quarta.

Deutsch und Geschichtserzählungen. Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuch von Muff. Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. 3 St. w. — Erzählungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte. 1 St. w. (*Ewoldt.*)

Latein. Formenlehre unter Beschränkung auf das Regelmässige und mit Ausschluss der Deponentia. Vokabellernen im Anschluss an das Lesebuch und zur Vorbereitung auf die Lektüre. Übersetzungen aus dem Lese- und Übungsbuch von Ostermann. Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit im Anschluss an den Lesestoff. 8 St. w. (*Ewoldt.*)

Erdkunde. Heimatkunde. Elementare Einführung in die Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde. Erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen. 2 St. w. (S: *Schenkheld*, W: *Lorch.*)

Rechnen. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen, benannten und unbenannten Zahlen. Die deutschen Mäasse, Münzen und Gewichte. Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Primfaktoren von 1—50. 4 St. w. (*Ewoldt.*)

Naturbeschreibung. Beschreibung von Blütenpflanzen mit Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Grösse nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. 2 St. w. (*Ewoldt.*)

Schreiben. Deutsches und lateinisches Alphabet; Buchstaben, Buchstabengruppen und Wörter. 2 St. w. (*Witt.*)

Singen. Wie Quinta. (*Witt.*)

Von dem evangelischen Religionsunterrichte waren im W. 20 Schüler wegen der Konfirmationsstunden befreit. — Im katholischen Religionsunterrichte fand aus demselben Grunde im W. 1 Befreiung statt.

Am jüdischen Religionsunterricht nahmen teil sämtliche 16 israelitische Schüler.

An dem wahlfreien hebräischen Unterricht nahmen im S. 11 und im W. 10 Schüler der Prima und Sekunda 1 teil.

An dem wahlfreien englischen Unterricht beteiligten sich im S. 35 und im W. 23 Schüler der Prima und Sekunda 1.

Mitteilungen über den technischen Unterricht.

a) **Turnen.** Frei- und Ordnungsübungen wechselten ab mit Gerätübungen und Bewegungsspielen, welche im Sommer regelmässig, im Winter an schönen Tagen im Freien vorgenommen wurden. Der Dauerlauf wurde in der Turnhalle und an windstillen Tagen im Freien bis zur Dauer von 20 Minuten geübt. Geturnt wurde von jeder Klasse in 3 Stunden w., zusammen in 27 St. Befreit waren im S. 25, im W. 29 Schüler. An den vom Gymnasium 1894 eingerichteten freiwilligen Jugendspielen, die auch diesmal während des Sommers auf dem Exerzierplatz des Jägerbataillons jeden Mittwoch Nachmittag unter Leitung des Turnlehrers Witt stattfanden, beteiligten sich 70% der Schüler.

In I 1, II 2 und III 1 9 St. w. (*Witt*); in II 1, II 2, III 2, IV und VI 15 St. w. (*Stange*); in V 3 St. w. (*Schäfer II*) (S.); im Winter III 1 3 St. w. (*Stange*).

Ausserdem vereinigten sich die Schüler der oberen Klassen 2 St. w. im Gymnasialturnverein freiwillig zu Turnübungen und ebenso Schüler der unteren, mittleren und oberen Klassen in 2 Abteilungen zum Fussballspiel.

b) Am **Baden und Schwimmen** in der von der Stadt Marburg und dem Gymnasium gemeinsam unterhaltenen Schwimmanstalt an der Lahn beteiligten sich 130 Schüler. Schwimmunterricht erteilte der Bademeister *Weintraut* an 59 Schüler. Ausser den genannten Schülern badete eine grosse Anzahl in einer zweiten öffentlichen, für sie bequemer gelegenen Anstalt.

Das herkömmliche Preisschwimmen der diesjährigen Schwimmschüler musste wegen des Hochwassers im ganzen Monat August für dieses Jahr ausfallen.

c) **Chorgesang.** 60 ausgewählte Schüler der Klassen IV bis I bildeten den Sängerkhor. Nach dem Chorbuch von *Sering* wurden Chöre klassischer Meister, sowie vierstimmige Volks-, Vaterlands- und Marschlieder gesungen. An grösseren Musik- bzw. Chorwerken wurden eingeübt und aufgeführt: »Frühlingserwachen« für Orgel und Streichorchester von *Bach*, Largo für Orgel, Klavier und Streichorchester von *Händel*; Adagio und Rondo für Harmonium und Streichorchester von *K. Maria von Weber*; Pilgerchor aus »Tannhäuser« für vierst. Chor, Klavier und Streichorchester. »Für's Vaterland!« Melodramatische Kantate von *Franz Treller*. Für Soli und vierstimmigen Chor mit Orchester-, Orgel- und Klavier-Begleitung komponiert von *Mangold*.

Sopran und Alt 1 St. w., Tenor und Bass 1 St. w., Gesamtchor 1 St. w. (*Witt*.)

d) **Wahlfreies Zeichnen** für Schüler aus I und II. Sommersemester: 5, Wintersemester: 2 Schüler. Getrieben wurde Ornamentzeichnen nach Vorlagen, ornamentale Farbenstudien nach gegebenem Entwurfe; Gipszeichnen als Ornamentzeichnen; Landschaftzeichnen nach Vorlagen in Blei, Tusche, Sepia und Aquarell und Planzeichnen 2 St. w. (*Witt*.)

Eine neu aufgenommene Schulwandkarte der Stadt Marburg wurde in Tusche und Farbe von dem Abiturienten K. Ochsenius im Wintersemester angefertigt und dem Gymnasium zum Geschenk gemacht. Für diese schöne Gabe wird dem freundlichen Geber im Namen der Anstalt hiermit bestens gedankt.

4. Zusammenstellung der beim Unterricht gebrauchten Lehrbücher.

Unterrichtsfächer	Lehrbücher	Klassen					
Evangelische Religionslehre	Biblische Geschichten des Alten u. Neuen Testaments von Wendel	—	—	—	IV	V	VI
	Der kleine darmstädter Katechismus Luthers	I	II	III	IV	V	VI
	Hessischer Landeskatechismus, bearb. von Spangenberg (reform.)	I	II	III	IV	V	VI
	Holzweissig, Repetitionsbuch für den evangel. Religionsunterricht	I	II	—	—	—	—
	Die Bibel	I	II	III	—	—	—
	Neues Testament (griechisch)	I	—	—	—	—	—
Katholische Religionslehre	Schuster, Biblische Geschichte	—	II ₂	III	IV	V	VI
	Kleiner (Diöcesan-) Katechismus für das Bistum Fulda	—	—	—	IV	V	VI
	Dreher, Lehrbuch der katholischen Religion	I	II ₁	—	—	—	—
	Deharbe, Grosser Katechismus	—	II ₂	III	—	—	—
Jüdische Religionslehre	Cassel, Leitfaden	I	II	III	—	—	—
	Stern, Biblische Geschichte	—	—	—	IV	V	VI
Deutsch	Deutsches Lesebuch, bearbeitet von Muff, I. Teil	—	—	—	—	—	VI
	„ „ „ „ „ II. „	—	—	—	—	V	—
	„ „ „ „ „ III. „	—	—	—	IV	—	—
	„ „ „ „ „ IV. u. V. Teil	—	—	III	—	—	—
	„ „ „ „ „ VI. u. VII. „	—	II _{1 u. 2}	—	—	—	—
	Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den preussischen Schulen	I	II	III	IV	V	VI
Lateinisch	Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik	I	II	III	IV	V	VI
	Ostermann, Lateinisches Übungsbuch, bearb. von Müller	—	II ₂	III	IV	V	VI
Griechisch	Seyffert-Bamberg, Hauptregeln der griechischen Syntax	I	II	—	—	—	—
	Seyffert, Übungsbuch zum Übersetzen ins Griechische, 2. Teil	—	II	—	—	—	—
	Wesener, Übungsbuch	—	—	III ₁	—	—	—
	„ Elementarbuch	—	—	III ₂	—	—	—
	Franke-Bamberg, Griechische Formenlehre	—	—	III	—	—	—
Hebräisch	Gesenius, Hebräische Grammatik	I	II	—	—	—	—
	Kautzsch, Übungsbuch zu Gesenius' Grammatik	I	II	—	—	—	—
	Hebräische Bibel und hebräisches Lexikon	I	—	—	—	—	—
Französisch	Plötz, Elementargrammatik der französischen Sprache	—	—	—	IV	—	—
	„ Schulgrammatik der französischen Sprache	I	II	III	—	—	—
	„ Lectures choisies	—	II ₂	III	—	—	—
	Plötz-Kares, Übungsbuch	—	II ₂	—	—	—	—
Englisch	Gesenius, Lehrbuch der englischen Sprache	I	II ₁	—	—	—	—
Geschichte	D. Müller, Alte Geschichte für die Anfangsstufe	—	—	—	IV	—	—
	„ Leitfaden zur Geschichte des deutschen Volkes	—	—	III	—	—	—
	Dietsch, Grundriss der allgemeinen Geschichte, 1. Teil	—	II	—	—	—	—
	„ „ „ „ „ 2. u. 3. Teil	I	—	—	—	—	—
	Wagner, Abriss einer Geschichte des Hessenlandes	—	—	III ₂	—	—	—

Unterrichtsfächer	Lehrbücher	Klassen					
Geographie	Kirchhoff, Erdkunde für Schulen	I	II	III	IV	V	VI
	Debes-Kirchhoff, Schulatlas für die mittleren Klassen	—	—	III	IV	V	VI
	„ „ „ „ „ „ „ (empfohlen)						
Rechnen und Mathematik	Schellen, Aufgaben für das theoret. u. prakt. Rechnen, 1. Teil .	—	—	—	IV	V	VI
	Lieber u. v. Lüthmann, Leitfaden der Element-Mathemat., 1. T.	—	II ₂	III	IV	—	—
	Bardey, Methodisch geordnete Aufgabensammlung	I	II	III	—	—	—
	Wittstein, Fünfstellige logarithmisch-trigonometrische Tafeln .	I	II	—	—	—	—
	Lieber und v. Lüthmann, Leitfaden der Elementar-Mathematik, 3. Teil	I	II ₁	—	—	—	—
Naturbeschreibung	Koppe, Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte .	—	—	III	IV	—	—
	Gies, Flora für Schulen	—	—	III	IV	—	—
Physik	Sumpf, Grundriss der Physik	I	II ₁	—	—	—	—
	Sattler, Leitfaden der Physik und Chemie	—	II ₂	III ₁	—	—	—
Gesang	Sering, Chorbuch	I	II	III	IV	V	—
	Erk und Graef, Sängerbuch	—	—	—	IV	V	VI

Die lateinischen, griechischen und französischen Klassiker dürfen während der Lehrstunden nur in Textausgaben gebraucht werden. — Die in den unteren Klassen gebrauchten Bücher sind zu Wiederholungen in den oberen Klassen aufzubewahren.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Cassel, 4. April 1896. Vom 26. Mai bis zum 3. Juni findet zu Bonn und Trier ein archäologischer Ferienkursus für Lehrer an höheren Unterrichtsanstalten statt.

Cassel, 13. April 1896. Das Gymnasium erhält ein Exemplar des nach einer Skizze Sr. Majestät des Kaisers und Königs hergestellten allegorischen Bildes des Professors Knackfuss in Cassel durch den Herrn Minister zum Geschenk.

Cassel, 16. April 1896. Vom 30. Sept. bis zum 5. Novbr. findet ein archäologischer Anschauungskursus für deutsche Lehrer in Italien statt.

Cassel, 20. April 1896. Schulgeldbefreiungen an neueingetretene Schüler dürfen künftig nicht gleich nach der Aufnahme, sondern frühestens nach einem halben Jahre bewilligt werden. (Durch diese Verf. ist § 38, 2 unserer Schulordnung, welcher den Erlass des Schulgeldes schon nach einem Vierteljahre gestattete, abgeändert worden.)

Cassel, 1. Mai 1896. Teilt mit eine C. V. vom 18. April, betr. d. Anrechnung der Zeit des sechsmonatlichen Kursus der Turnlehrerbildungsanstalt auf die Hilfslehrerdienstzeit.

Cassel, 2. Juni 1896. Kandidaten des höheren Schulamts, die eine seitens des zuständigen Prov.-Schulkollegiums angebotene, nicht unter 3 Monaten dauernde kommissarische Beschäftigung, mit welcher eine Remuneration von mindestens 125 M. monatlich verbunden ist, ablehnen, können durch Beschluss des K. Prov.-Schulkollegiums um ein halbes Jahr zurückge-

wiesen, im Wiederholungsfall aber mit Genehmigung des Herrn Ministers aus der Anciennetätsliste gestrichen werden.

Cassel, 4. Juni 1896. Die genaue Beobachtung des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895 wird eingeschärft.

Cassel, 15. Juni 1896. Auf die anatomischen Wandtafeln für den naturgeschichtlichen Unterricht von Dr. Ferd. Frenkel wird aufmerksam gemacht.

Cassel, 17. Juli 1896. Im Winterhalbjahr 1896/97 soll auf Anordnung des Herrn Ministers in Bonn ein Kursus zur Ausbildung von Turnlehrern stattfinden.

Cassel, 12. Oktober 1896. Teilt eine C. V. vom 4. Sept. mit, betr. die zu beobachtende besondere Strenge bei der Aufnahme solcher Schüler in die oberen Klassen, welche bis dahin auf ausländischen Lehranstalten ihre Vorbildung erlangt haben.

Cassel, 14. Oktober 1896. Auf das Werk des Prof. Kehrbach, »Das gesamte Erziehungs- und Unterrichtswesen in den Ländern deutscher Zunge«, wird empfehlend hingewiesen.

Cassel, 21. Oktober 1896. Es wird unter Übersendung einer »Anleitung« angeregt, das Interesse der Schüler auf die selbständige Beobachtung von Sternschnuppen und Feuerkugeln hinzulenken.

Cassel, 4. November 1896. Teilt eine C. V. mit, zufolge welcher die Professoren, Oberlehrer und wiss. Hilfslehrer künftig in der Regel innerhalb ihrer Pflichtstunden nur 6 Turnstunden in der Woche erteilen sollen.

Marburg, 20. Novbr. 1897. Der Herr Oberbürgermeister teilt mit, der Herr Regierungspräsident habe verfügt, dass die Schüler die Eisbahn auf der Lahn unentgeltlich benutzen dürfen mit Ausnahme der Tage, an welchen Concerte auf dem Eis abgehalten werden.

Cassel, 28. Novbr. 1896. Im Auftrag des Herrn Ministers wird aufmerksam gemacht auf: Wychgram, Deutsche Zeitschr. für ausländisches Unterrichtswesen.

Cassel, 16. Januar 1897. Die Verpflichtung zur Einholung eines Ehekonsenses für Staatsbeamte wird durch die Pflicht einer blossen Anzeige von der vollendeten Thatsache der Eheschliessung ersetzt.

Cassel, 6. Februar 1897. Teilt mit einen Ministerial-Erlass, betr. die kirchliche und die Schulfeier des 400 jährigen Geburtstages von Philipp Melancthon.

Cassel, 8. Febr. 1897. Der Herr Minister verfügt, dass die Kandidaten des höheren Schulamts künftig nach erlangter Anstellungsfähigkeit bei Übernahme des ersten Kommissoriums von dem betr. Direktor vereidigt werden.

Cassel, 9. Febr. 1897. Ministerialerlass, die durch Allerhöchste Ordre vom 1. Januar angeordnete Feier des hundertjährigen Geburtstages Sr. Maj. des Hochseligen Kaisers Wilhelms des Grossen betreffend.

Cassel, 23. Febr. 1897. Die Anschaffung des Werkes von Wislicenus, »Deutschlands Seemacht sonst und jetzt« wird empfohlen.

Cassel, 8. März 1897. Überweist im Auftrag des Herrn Ministers 43 Exemplare des Facsimiledruckes der von Kaiser Wilhelm I. genommenen Abschrift des Nicolaus Becker'schen Rheinliedes zur Verteilung an Schüler bei der Feier des 100 jährigen Geburtstages des Hochseligen Kaisers Wilhelms I.

III. Chronik des Gymnasiums.

Nachdem Montag den 13. April die Prüfung der neuangemeldeten Schüler vorgenommen worden war, wurde am Dienstag den 14. April vormittags 7 Uhr in der Turnhalle das neue Schuljahr mit einer gemeinsamen Andacht eröffnet, an welche sich die Verlesung und Erläuterung der Schulordnung und sodann die feierliche Aufnahme und Verpflichtung von 62 neu eintretenden Schülern anschloss.

Während des Sommers begannen die Vormittagsstunden der 8 obern Klassen um 7, die der Quinta und Sexta um 8 Uhr. — Im Winter begann der Unterricht um 8 Uhr, jedoch in der Zeit vom 23. November 1896 bis zum 15. Februar 1897 um 8 ½ Uhr.

Mit dem 9. Mai trat der Technische Lehrer Witt einen ihm zum Gebrauch einer Badekur bis zu den Sommerferien bewilligten Urlaub an. Da sich kein Lehrer hatte finden lassen, welcher die 28 wöch. Stunden desselben in den sehr verschiedenen Lehrgegenständen hätte übernehmen können, so musste eine Verteilung der einzelnen Fächer in der Weise stattfinden, dass Herr Univ.-Zeichenlehrer und Oberlehrer an der Realschule Friedrich Schürmann den Zeichenunterricht, die Turnstunden der wiss. Hilfslehrer Stange, die Singstunden der Lehrer an der höheren Mädchenschule Heinrich Dörbecker*, endlich die Schreibstunden der pensionierte Lehrer Heinrich Kupfrian übernahm.

Der am 13. Mai zu Oberlahnstein abgehaltenen Hauptversammlung von Lehrern höherer Schulen der Provinz Hessen-Nassau und des Fürstentums Waldeck wohnten der Direktor und drei Lehrer des Gymnasiums an.

Die diesjährigen Pfingstferien dauerten vom 24. bis zum 27. Mai.

Am 3. Juni verstarb nach kurzem Krankenlager im 43. Lebensjahr der Lehrer a. D. Heinrich Kupfrian, welcher seit dem 11. Mai bei der Vertretung des beurlaubten Lehrers Witt Aushilfe geleistet hatte. Am 6. Juni geleitete der Direktor nebst den Lehrern und Schülern der Klassen Quinta und Sexta den so früh aus dem Leben Geschiedenen zu seiner letzten Ruhestätte. Die von ihm in Vertretung gegebenen Schreibstunden übernahm nunmehr der wiss. Hilfslehrer Dr. Schäfer II.

Am 15. Juni und den folgenden Tagen war der Prof. Loeber, um seinen Pflichten als Geschworener nachzukommen, genötigt, einen Teil seines Unterrichts auszusetzen.

Am 22. Juni traf die erfreuliche Nachricht dahier ein, dass der wiss. Hilfslehrer Dr. Philipp Schäfer zum Oberlehrer ernannt worden sei, indem unserm Gymnasium eine der 50 neugeschaffenen, später wieder in Wegfall kommenden Oberlehrerstellen zugewiesen worden war.

Die vierwöchentlichen Sommerferien dauerten vom 6. Juli bis zum 3. August.

Während der Sommerferien war am 10. Juli Herr Geh. Reg. Rat Dr. Lahmeyer mehrere Stunden hier anwesend und besichtigte mit dem Direktor und dem leitenden Baubeamten den Stand der Arbeiten an dem Um- und Erweiterungsbau der Anstalt.

Vom 30. Juli an war der Oberlehrer Dr. Euler zu einer achtwöchigen militärischen Übung eingezogen. Mit seiner Vertretung wurde durch Verf. vom 31. Juli der Kandidat

* Heinrich Dörbecker, evgl. Konf., geb. zu Christerode (Kr. Ziegenhain.) am 21. Juli 1849, besuchte die Präparandenschulen zu Willingshausen und Schlüchtern, sodann das Lehrerseminar in Schlüchtern. Nachdem er verschiedene Lehrerstellen provisorisch bekleidet hatte, genügte er zu Cassel seiner Militärpflicht, wirkte eine Reihe von Jahren als 1. Lehrer in Oberaula und wurde 1879 als ordentlicher Lehrer an der hiesigen höheren Mädchenschule angestellt.

Rudolf Homburg* von Cassel beauftragt und trat seinen Dienst unmittelbar nach den Sommerferien an.

Zu der Reifeprüfung des Michaelistermins hatten sich fünf Oberprimaner gemeldet. Dieselben schrieben in den Tagen vom 10. bis zum 14. August ihre Prüfungsarbeiten. — Zur Abschlussprüfung waren drei Untersekundaner zugelassen. Dieselben fertigten in den Tagen vom 31. August bis zum 5. September die schriftlichen Prüfungsarbeiten an.

Die Schulfeier des Sedantages verlief nur zum Teil in der herkömmlichen Weise. Fröhlich führten wie alljährlich die Trommler und Pfeifer des Gymnasiums, begleitet von Primanern mit den Schulfahnen, unter Leitung des Pedellen Pohle einen Weckruf durch die Stadt aus. Eine Schulfeier dagegen konnte in Ermangelung eines passenden Raumes in diesem Jahre nicht abgehalten werden, und auch der übliche Ausflug der einzelnen Klassen musste wegen der Ungunst des Wetters unterbleiben.

Sonntag den 13. September begingen die evangelischen Lehrer gemeinsam mit den konfirmierten Schülern dem Herkommen gemäss je nach ihrer Konfession in der reformierten oder lutherischen Kirche die Feier des heiligen Abendmahles.

Mittwoch den 16. September bestanden zwei von den zugelassenen Untersekundanern die mündliche Abschlussprüfung.

Dienstag den 22. September fand unter dem Vorsitz des Geh. Reg-Rates Dr. Lahmeyer aus Cassel die mündliche Entlassungsprüfung statt, an deren Schluss, nachdem ein Aspirant während der Prüfung zurückgetreten war, den übrigen vier das Zeugnis der Reife erteilt wurde.

Wegen allzugrosser Hitze wurden während des Sommerhalbjahres an 4 Tagen, und zwar am 15., 16., 17. u. 18. Juni, sowohl die Stunden von 11-12, als die Nachmittagsstunden ausgesetzt.

Die Herbstferien dauerten vom 26. September bis zum 12. Oktober.

Montag den 12. Oktober fand die Aufnahmeprüfung, Dienstag den 13. vorm. um 8 Uhr die Eröffnung des Wintersemesters in herkömmlicher Weise durch eine in der Turnhalle abgehaltene Andacht, durch Verlesung und Erläuterung der Schulgesetze, sowie durch die Verpflichtung und Aufnahme von 10 neu eintretenden Schülern statt.

Am gleichen Tage trat der Oberlehrer Schenkheld einen ihm zum Zweck einer Studienreise nach Italien bewilligten halbjährigen Urlaub an, während dessen er in seinem Unterricht durch den wiss. Hilfslehrer Karl Lorch von hier vertreten wurde, welcher schon mehrmals an unserm Gymnasium vorübergehende Aushilfe geleistet hatte, und über dessen Personalien im Osterprogramm von 1895 S. 25 das Nähere berichtet ist.

Von demselben Zeitpunkt an übernahm zur Erleichterung des Lehrers Witt der Lehrer an der höheren Mädchenschule Heinrich Dörbecker die Gesangstunden in Quinta und Sexta und der Hilfslehrer Stange die Turnstunden in Obertertia.

Mit Beginn des Wintersemesters konnten — nachdem schon am 12. Oktober der Um- und Erweiterungsbau von dem Kgl. Kreisbauamt dem Direktor übergeben und von diesem übernommen worden war — das neue Konferenzzimmer, 3 neue Schulzimmer in dem Neubau und

* Rudolf Homburg, evgl. Konf., geb. zu Karlshafen, besuchte das K. Gymnasium zu Hersfeld, studierte zu Marburg Theologie und Philologie und bestand im Juli 1891 die Prüfung pro fac. docendi in der Religionswissenschaft, der klassischen Philologie und dem Hebräischen. Das Seminarjahr leistete er zu Marburg, das Probejahr zu Hanau ab. Vom Herbst 1893 war er in Vertretungen zu Hanau, Cassel und Frankfurt a. M. tätig und wurde durch Verf. vom 31. Juli mit der Stellvertretung des Obl. Dr. Euler am hiesigen Gymnasium beauftragt.

der gleichfalls neu hergerichtete, namentlich nunmehr genügend entwässerte und mit Gebüschanlagen umgebene Turnplatz in Benutzung genommen werden.

Nach Beendigung der letzten Herstellungsarbeiten fand die Einweihung der neuen Aula in Anwesenheit des Herrn Geh. Reg.-Rats Dr. Lahmeyer und in Gegenwart der besonders eingeladenen Vertreter hiesiger Behörden vor versammelter Schulgemeinde statt. Da dieses Fest mit dem Allerh. Geburtstag Ihrer Maj. der Kaiserin und Königin zusammenfiel, so hatte, abgesehen von dem gewöhnlichen Festschmuck des Hauses und der Aula, vor dem Katheder die Büste Ihrer Majestät, von Pflanzen umgeben, Aufstellung gefunden. Nach einem Festpräludium für Orgel und Streichorchester, sodann einem vierstimmigen Chor „Lobe den Herrn“, endlich nach einer Bibellektion und einem Gebet vollzog Herr Geh.-Reg. Rat. Dr. Lahmeyer in einer zu Herzen gehenden, namentlich an die Schüler sich wendenden Ansprache die Weihe des neuen Festsaales und überreichte am Schluss seiner Worte dem Direktor die ihm von des Königs Majestät Allergnädigst verliehenen Insignien des Adlers der Ritter des Hohenzollernschen Hausordens. Nach Aufführung des Satzes 5 aus der melodramatischen Festkantate von Franz Treller »Dem Kaiser Heil« sprach der Direktor für die ihm verliehene Allerhöchste Auszeichnung seinen ehrerbietigen Dank aus und schloss nach einem kurzen Vergleich der früheren, in jeder Beziehung dürftigen und beschränkten Räumlichkeiten des alten Pädagogiums mit den jetzigen gesunden, hellen und geräumigen Stätten des heutigen Gymnasiums mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und Seine Erlauchte Gemahlin, das hohe Geburtstagskind des Tages. Nach dem unter Begleitung von Orgel und Orchester sich anschließenden Gesang des »Heil Dir im Siegerkranz« ergriffen noch mehrere der erschienenen Ehrengäste das Wort zum Ausdruck der freundlichen Gesinnung der von ihnen vertretenen Körperschaften gegen unsere Anstalt, worauf die Feier mit dem unter Begleitung von Klavier und Orchester vorgetragenen Pilgerchor aus »Tannhäuser« von R. Wagner ihren Abschluss fand.

Sonnabend den 31. Oktober wurde der Unterricht aller Klassen um 10 Uhr vormittags geschlossen. Hierauf versammelten sich die evangelischen Schüler und Lehrer in der Aula, um in herkömmlicher Weise durch Bibellektion, Gebet und Gesang eine Gedenkfeier der Reformation zu begehen. Die festliche Ansprache hielt der Oberlehrer Dr. Lange über »Luthers Stellung zum Bauernkrieg«.

Am 20. November wurde von Seiten des Oberbürgermeisteramtes den hiesigen Schulvorständen die Mitteilung von einer Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten, durch welche allen Schülern unserer Stadt gestattet wird, die Eisbahn auf der Lahn unentgeltlich zu benutzen, mit Ausnahme derjenigen Tage, an welchen Concerte auf dem Eis abgehalten werden. Diese Verfügung wurde allseitig mit dem wärmsten Dank entgegengenommen. Zur Benutzung der Eisbahn wurde am 12. Januar 1897 der Nachmittagsunterricht ausgesetzt.

Sonntag den 13. Dezember gab der unter den Schülern bestehende und von Herrn Musikmeister Noack geleitete Musikverein in der Aula eine musikalische Abendunterhaltung, welche sich von Seiten der Zuhörer einer wohlwollenden Aufnahme erfreute.

Dienstag den 22. Dezember hielt das Gymnasium zum ersten Male in seiner neuen Aula eine liturgische Weihnachtsandacht wie in den früheren Jahren ab.

Die vierzehntägigen Weihnachtsferien dauerten vom 23. Dezember 1896 bis zum 6. Januar 1897.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde Mittwoch den 27. Januar in der mit Laubgewinden geschmückten Aula durch eine Schulfest begangen, bei welcher Vorträge des Schülerorchesters mit Deklamationen und der Aufführung einer melo-

dramatischen Kantate »Fürs Vaterland«, gedichtet von Franz Treller und in Musik gesetzt von K. A. Mangold, abwechselten. Das Bibelwort und das Gebet sprach der Direktor. Die Festrede über »Die besonderen Resultate und den eigentümlichen Wert der humanistischen Erziehung« hielt der Oberlehrer Dr. Schäfer I.

Am 30. Jan. fand hierauf unter Leitung des Gesangslehrers Witt zum Besten der Stiftung früherer Schüler eine musikalisch-dramatische Abendunterhaltung in der Aula statt, bei welcher u. A. auch die vorerwähnte melodramat. Kantate von Treller nochmals zur Aufführung kam.

Am 24. Januar zeigte der Lehrer Dörbecker an, dass er sich durch eine ernstliche Erkrankung genötigt sehe, den seit Michaelis vor. Jahres in Stellvertretung gegebenen Gesangsunterricht der Quinta und Sexta aufzugeben. — Schon am 28. Dezember 1896 hatte auch der Technische Lehrer Witt ein durch ein ärztliches Zeugnis begründetes Urlaubsgesuch für die Zeit vom Februar bis zum 30. September 1897 eingereicht. Unter diesen Umständen musste für eine alsbaldige Vertretung gesorgt werden. Vom 1. Februar an übernahm der Schulamts-Kandidat Isidor Kullmann* aus Breitenholz 28 wöch. Stunden des Lehrers Witt, während der Lehrer an der hiesigen städtischen Mädchenschule, Heinrich Corell**, von da an den Chorgesang in 3 wöch. Stunden leitete. Das Urlaubsgesuch des Technischen Lehrers Witt wurde durch Erlass des Herrn Ministers vom 25. Januar genehmigt, seine Stellvertretung in den Geschäften als Rendant der K. Gymnasialkasse aber durch Verf. der K. Regierung zu Cassel vom 16. Januar dem Herrn Kreisrentmeister Sommer dahier übertragen.

In den Tagen vom 11. bis zum 18. Februar fertigten die diesjährigen Abiturienten die schriftlichen Arbeiten der Reifeprüfung an.

Am 16. Februar beging das Gymnasium in der Aula eine Gedächtnisfeier der vierhundertjährigen Wiederkehr des Geburtstages von Philipp Melanchthon durch Gebet, Bibellektion und eine Festrede des Religionslehrers Professor Vogt über das Leben und die Bedeutung Melanchthons.

Montag den 22. Februar unterzog der Professor der Ophthalmologie an der hiesigen Universität Herr Dr. Hess alle Räumlichkeiten der Anstalt einer genauen Prüfung vom Standpunkt der Augenheilkunde und sprach sich zur Freude des Direktors sehr anerkennend über alle in dieser Hinsicht bei dem Umbau getroffenen Einrichtungen aus.

34 Schüler der Untersekunda schrieben in den Tagen vom 8. bis zum 12. März die Arbeiten für die Abschlussprüfung.

Dienstag den 9. März hatte der Professor der Archäologie an der hiesigen Universität Herr Dr. v. Sybel, wie in den vorausgegangenen Jahren, die grosse Freundlichkeit, die von ihm begründete vortreffliche Sammlung von Gipsabgüssen den Schülern der Oberprima, welche unter Führung des Direktors erschienen waren, zu zeigen und sie durch einen erläuternden Vortrag mit der Entwicklung der griechischen und römischen Kunst und mit deren Meistern und Hauptwerken

* Isidor Kullmann, kathol. Konfession, geb. am 29. Januar 1876 zu Breitenholz im Eichsfeld, besuchte von Mich. 1893 an das Kgl. Lehrerseminar zu Fulda und bestand daselbst am 25. September 1896 die erste Lehrerprüfung. Durch Verf. des Kgl. Prov.-Schulkollegiums vom 29. Januar d. Jahres wurde er mit der Vertretung des Technischen Lehrers Witt beauftragt.

** Heinrich Corell, evgl. Konfession, geb. am 23. Oktober 1853 zu Leimfeld (Kr. Ziegenhain), besuchte von 1871—1874 das Lehrerseminar zu Homberg und wurde Ostern 1874 an der Knabenbürgerschule zu Marburg angestellt. Seit 1881 unterrichtet er an einer Oberklasse der Mädchenbürgerschule und ist seit 1875 ununterbrochen an der hiesigen Vorschule thätig. Durch Verf. vom 9. Febr. genehmigte das Kgl. Prov.-Schulkollegium zu Cassel seine Beauftragung mit dem Chorgesangunterricht am hiesigen Gymnasium.

bekannt zu machen. Im Namen des Gymnasiums spreche ich Herrn Prof. v. Sybel für sein liebenswürdiges Entgegenkommen hiermit den wärmsten Dank aus.

Des Geburtstages des Kaisers Friedrichs III. und der Todestage der beiden Hochseligen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. wurde durch Ansprachen seitens der Ordinarien in ihren Klassen gedacht. Besonders festlich wurde den Bestimmungen des Allerhöchsten Erlasses entsprechend die hundertjährige Wiederkehr des Geburtstages des Hochseligen Kaisers Wilhelms des Grossen begangen, den 21. März durch Beteiligung an dem offiziellen Gottesdienst in der lutherischen Pfarrkirche, am 22. durch eine Schulfeier in der festlich geschmückten Aula, bei welcher der Oberlehrer Reinhard in seiner Rede »ein Lebens- und Charakterbild Kaiser Wilhelms I.« entwarf. Dienstag den 23. März waren Lehrer und Schüler zugegen bei der Feier auf dem Wilhelmsplatze, wo in Anwesenheit der staatlichen und städtischen Behörden die Pflanzung einer Kaiser Wilhelmslinde vorgenommen wurde. Den Schluss der Gymnasialfeier bildete am Nachmittag desselben Tages ein zahlreich besuchtes Schauturnen des Schülerturnvereins. Am Ende desselben überreichte der Direktor dem Oberprimaner Jung als dem Leiter des Turnvereins ein von einigen Turnfreunden ihm für diesen Zweck zu Gebote gestelltes Exemplar der Festschrift des Professors Oncken »Unser Heldenkaiser.«

Am 18., 19. und 20. März fand unter dem Vorsitz des unterzeichneten Direktors die mündliche Prüfung der diesjährigen Abiturienten statt. 23 Prüflinge, 4 unter Befreiung von der mündlichen Prüfung, erhielten das Zeugnis der Reife.

Bei der mündlichen Abschlussprüfung am 6. und 7. April wurde 27 Untersekundanern das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst zuerkannt. 7 der Versetzten traten aus, um sich einem praktischen Berufe zu widmen oder andere Lehranstalten zu besuchen.

Mit dem Schluss des Schuljahres verliess uns der wissenschaftliche Hilfslehrer Edmund Stange, welcher seit Ostern 1895 dem Lehrerkollegium angehörte, um eine ihm übertragene Oberlehrerstelle an dem Realprogymnasium zu Homburg v. d. Höhe zu übernehmen. Wir sahen den pflichtgetreuen Amtsgenossen ungern aus unserer Mitte scheiden.

Der Gesundheitszustand unserer Schüler war während des verflossenen Schuljahres befriedigend. — Weniger lässt sich dies von den Lehrern sagen. Denn abgesehen von dem Technischen Lehrer Witt, welcher im Laufe des Jahres zweimal genötigt war, sich auf längere Zeit beurlauben zu lassen, mussten fast sämtliche Lehrer, glücklicherweise meist nur auf kürzere Zeit, in ihren Unterrichtsstunden vertreten werden.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Die Lehrer des Gymnasiums.

Die Zusammensetzung des Lehrerkollegiums ist am Schluss des Schuljahres folgende: Direktor Dr. Georg Buchenau; vier Professoren: Dr. Karl Weidenmüller, Pfarrer extr. ord. Karl Vogt (Bibliothekar), Jakob Loeber, Dr. Wilhelm Wilhelmi; sieben Oberlehrer: Karl Hohenthal, Dr. Adolf Lange, Dr. Heinrich Schäfer, Franz Schenkheld, Arnold Reinhard, Dr. Karl Euler, Constantin Ewoldt, Dr. Philipp Schäfer; ein wissenschaftlicher Hilfslehrer: Edmund Stange; ein technischer Lehrer: August Witt (zugl. Rendant d. Gymnasialkasse); ein katholischer Religionslehrer: Pfr. Dr. Konrad Weber; endlich mit dem jüdischen Religionsunterricht beauftragt: Landrabbiner Dr. Munk.

2. Die Schüler des Gymnasiums.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1896/97.

	O. I	U. I	O. II	U. II		O. III	U. III	IV	V	VI	Zu- sammen.	
				a	b							
1. Bestand am 1. Februar 1896	22	32	27	25	25	35	40	45	45	34	330	
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1895/96	17	1	8	8	5	2	3	—	4	1	49	
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1896	30	16	31	30		27	^a 18	^b 19	34	25	—	230
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1896	—	2	—	1	—	4	3	3	2	4	43	62
4. Frequenz am Anfang d. Schuljahres 1896/97	35	19	34	37		34	26	26	44	35	51	341
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Abgang im Sommersemester	4	—	3	2	—	2	1	2	1	1	2	18
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	2	—	2	1	2	1	1	—	9
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	31	19	31	37		34	26	26	44	35	49	332
9. Zugang im Wintersemester	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
10. Abgang im Wintersemester	1	—	1	2	—	—	1	1	1	2	5	14
11. Frequenz am 1. Februar 1897	30	20	30	35		34	25	25	43	33	44	319
12. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1897	19 $\frac{4}{12}$	18	16 $\frac{9}{12}$	16 $\frac{1}{12}$		15 $\frac{4}{12}$	13 $\frac{1}{12}$	13 $\frac{11}{12}$	12 $\frac{6}{12}$	11 $\frac{4}{12}$	10 $\frac{2}{12}$	

B. Religions- und Heimatverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters 1896	301	24	—	16	257	81	3
2. Am Anfang des Wintersemesters 1896/97	292	24	—	16	251	77	4
3. Am 1. Februar 1897	279	24	—	16	241	73	5

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten: Ostern 1896: 41, Michaelis: 2 Schüler, davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen Ostern: 6, Michaelis: 1.

C. Abiturienten.

Im Laufe des Schuljahres 1896/97 haben folgende Oberprimaner das Zeugnis der Reife für die akademischen Studien erhalten.

Laufende Nr.	Vor- und Zuname	Geburts-		Alter	Bekenntnis bez. Religion	Des Vaters		Angabe der Eintrittsklasse	Dauer des Aufenthalts in der		Gewählter Beruf
		Ort	Tag			Stand	Wohnort		Anstalt	Prima	
a) Michaelis 1896:											
1	Böckel, Otto	Breidenbach	17. Sept. 1876	20	evgl.	Pastor emerit.	Marburg	IV	8 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	Theologie.
2	Cramer, Oskar	Marburg	16. Sept. 1877	19	evgl.	† Geh. Med.-Rat, Professor	Marburg	VI	9 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	Medizin.
3	Gieseler, Ernst	Pillkallen	3. Mai 1877	19 ¹ / ₂	evgl.	Steuer-Inspektor	Marburg	II 2	5 ¹ / ₄	2 ¹ / ₂	Rechtswiss.
4	Loebell, Paul	Marburg	26. Juni 1878	18 ¹ / ₄	evgl.	† Rechtsanwalt und Notar	Marburg	II 2	4 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	Rechtswiss.
b) Ostern 1897:											
1	Dey, Otto	Marburg	29. Nov. 1874	22 ⁴ / ₁₂	evgl.	Rentier	Marburg	II 2	5	3	Medizin.
2	Dörbecker, Konrad	Oberaula	14. Juli 1878	18 ³ / ₄	evgl.	Lehrer	Marburg	II 2	3 ¹ / ₂	2	Mathematik u. Naturwiss.
3	Etchelberg, Simon	Marburg	1. März 1880	17 ¹ / ₂	jüd.	Bankier	Marburg	III 2	6	2	Medizin.
4	Focke, Ernst	Bacharach	24. Sept. 1875	21 ¹ / ₂	evgl.	Bürgermeister a. D.	Marburg	II 2	3 ¹ / ₂	2	Theologie.
5	Harff, Wilhelm	Biedenkopf	6. Sept. 1878	18 ⁷ / ₁₂	evgl.	Professor	Biedenkopf	III 1	5	2	Rechtswiss.
6	Hess, Karl	Marburg	6. Jan. 1877	20 ¹ / ₄	evgl.	Apotheker	Marburg	VI	11	2	Chemie.
7	Hübner, Karl	Prüm	22. Aug. 1877	19 ⁷ / ₁₂	evgl.	Pfarrer emer.	Marburg	I 2	2	2	Theologie.
8	Kares, Otto	Essen	26. April 1877	19 ¹ / ₁₂	evgl.	† Direktor, Dr.	Marburg	III 2	7	2	Theologie.
9	Liedtke, Friedrich	Moischeid	15. Okt. 1877	19 ¹ / ₂	evgl.	Kgl. Förster	Ginseldorf	II 2	3 ¹ / ₂	2	Rechtswiss.
10	Meyer, Otto	Ebergöns	4. Juni 1877	19 ² / ₁₂	evgl.	Pastor emer.	Dahlhausen	II 1	2 ¹ / ₂	2	Medizin.
11	Moutoux, Heinrich	Ropperhausen	24. März 1876	21	evgl.	Pfarrer	Zella	IV	8 ¹ / ₂	3	Theologie.
12	Niderehe, Wilhelm	Marburg	28. Mai 1879	17 ¹⁰ / ₁₂	evgl.	Tabaksfabrikant	Marburg	VI	9	2	Naturwiss.
13	Ochsensus, Karl	Marburg	1. Febr. 1879	18 ² / ₁₂	evgl.	Konsula. D., Dr.	Marburg	VI	9	2	Rechtswiss.
14	Ostheim, Ludwig	Marburg	13. Dez. 1876	20 ⁴ / ₁₂	evgl.	Maschinenfabrikant	Marburg	I 2	1 ³ / ₄	1 ³ / ₄	Medizin und Naturwiss.
15	Pfeffer, Georg	Gilsberg	17. Dez. 1877	19 ⁴ / ₁₂	evgl.	Gutsbesitzer	Gilsberg	VI	9	2	Medizin.
16	Riedesel, Emil	Berleburg	24. Juni 1876	20 ² / ₄	evgl.	Rendant	Berleburg	III 2	6	2	Rechtswiss.
17	Ruez, Joseph	Amöneburg	6. April 1879	18	kath.	† Bürgermeister	Amöneburg	III 1	5	2	Medizin.
18	Schenck, Lothar	Weilburg	7. Aug. 1876	20 ⁸ / ₁₂	evgl.	Professor a. D.	Marburg	II 1	2 ¹ / ₂	2	Medizin.
19	Schindewolf, Julius	Kerspenhausen	12. Dez. 1877	19 ⁴ / ₁₂	evgl.	Pfarrer	Marburg	III 2	7	2	Medizin.
20	Schüler, Gottfried	Reichensachsen	5. Sept. 1875	21 ⁷ / ₁₂	evgl.	† Pfarrer	Reichensachsen	VI	11	2	Deutsche Philologie.
21	Strupp, Gustav	Treysa	7. März 1878	19 ¹ / ₂	jüd.	† Kaufmann	Treysa	V	9	2	Chemie.
22	Trebs, Karl	Schloss Neuenstein	11. Dez. 1877	19 ⁴ / ₁₂	evgl.	Kgl. Förster	Emsdorf	I 2	1 ¹ / ₄	1 ³ / ₄	Theologie.
23	Vogt, Fritz	Biedenkopf	13. Dez. 1876	20 ⁴ / ₁₂	evgl.	† Realschul-Direktor	Eschwege	VI	11	2	Medizin.
24	Wintzer, Paul	Forbach	5. Nov. 1878	18 ⁵ / ₁₂	evgl.	Oberlehrer, Dr.	Marburg	VI	9	2	Medizin.

D. Verzeichnis der Schüler.

Namen	Heimatort	Namen	Heimatort
I. Ober-Prima.		III. Ober-Sekunda.	
1. Dey, Otto	Marburg.	1. Schultze, Karl	Eckwarden.
2. Liedtke, Fritz	Ginseldorf.	2. Loeber, Alfred	Marburg.
3. Pfeffer, Georg	Gilsberg.	3. von Schnehen, Karl	"
4. Eichelberg, Simon	Marburg.	4. Pfennig, Heinrich	Crefeld.
5. Ochsenius, Karl	"	5. Duncker, Kornelius	Marburg.
6. Ruez, Joseph	Amöneburg.	6. Siebert, Karl	"
7. Dörbecker, Konrad	Marburg.	7. Manger, Rudolf	"
8. Hübner, Karl	"	8. Holzapfel, Wilhelm	"
9. Vogt, Fritz	"	9. Hübner, Emil	"
10. Focke, Ernst	"	10. Menche, Amandus	"
11. Schüler, Gottfried	"	11. Schmidt, Hans	"
12. Wintzer, Paul	"	12. Arndts, Otto	"
13. Schenck, Lothar	"	13. Henke, Kurt	"
14. Meyer, Otto	Dahlhausen.	14. Korndörfer, Adolf	Michelbach.
15. Niderehe, Wilhelm	Marburg.	15. Schäfer, Oskar	Marburg.
16. Riedesel, Emil	Berleburg.	16. Niderehe, Heinrich	"
17. Trebs, Karl	Emsdorf.	17. Eschmann, Ernst	"
18. Böttcher, Alexander	Marburg.	18. Ochsenius, Kurt	"
19. Schindewolf, Julius	"	19. Happich, Ludwig	"
20. Harff, Wilhelm	Biedenkopf.	20. Wilhelmi, Julius	"
21. Ostheim, Ludwig	Marburg.	21. Stern, Karl	Ockershhausen.
22. Hess, Karl	"	22. Brune, Rudolf	Marburg.
23. Wolde, Oskar	"	23. Krieger, Reinhard	"
24. Kares, Otto	"	24. Abée, Fritz	"
25. Löhr, Eugen	"	25. Boss, Reinhard	"
26. Becker, Karl	Cappel.	26. Eschmann, Karl	"
27. Strupp, Gustav	Marburg.	27. Frank, Heinrich	"
28. Moutoux, Heinrich	Zella.	28. Eisenberg, Wilhelm	"
29. von Tenspolde, Max	Marburg.	29. Böckel, Ernst	"
30. Rathmann, Wilhelm	Schlangenbad.		
II. Unter-Prima.		IV. Unter-Sekunda.	
1. Weidenmüller, Otto	Marburg.	1. Eichelberg, Berthold	Marburg.
2. Achelis, Wilhelm	"	2. Schratz, Lukas	Allendorf b. Kirchhain.
3. Lieberknecht, Imman.	Breitau.	3. Niese, Hans	Marburg.
4. Happich, Karl	Marburg.	4. Ernst, Gustav	"
5. Jehn, Georg	"	5. Achler, Otto	"
6. Steinmetz, Hermann	Biedenkopf.	6. Ibelshäuser, Georg	"
7. von Büngner, Robert	Riga.	7. Havliza, Richard	Frankenberg.
8. Kortenbach, Julius	Marburg.	8. Kraft, Karl	Gross-Seelheim.
9. Westerkamp, Wilhelm	"	9. Wintzer, Georg	Marburg.
10. Eichler, Hans	"	10. Pietschmann, Karl	Holzwickede.
11. Böttcher, Karl	"	11. Rothschild, Moritz	Marburg.
12. Löbell, Alfred	"	12. Eckhardt, Walther	Mailand.
13. Buck, Ernst	"	13. Harth, Wilhelm	Berleburg.
14. Fürer, Wilhelm	"	14. Drost, Johannes	Marburg.
15. Gieseler, Karl	"	15. Otto, Hugo	Salzgitter.
16. Knieling, Konrad	Gemünden.	16. Albrecht, Andreas	Lohra.
17. Schwaner, Wilhelm	Marburg.	17. Thilenius, Rudolf	Marburg.
18. Jung, Wilhelm	Kirchhain.	18. Kalb, Wilhelm	Schweinsberg.
		19. Bauer, Karl	Marburg.

Namen	Heimatort	Namen	Heimatort
20. Maus, Heinrich	Kirchhain.	33. Hamel, Paul	Gossfelden.
21. Holzapfel, August	Marburg.	34. Underwood, Scott	London.
22. Nöll, Philipp	"		
23. Sessler, Arnold	Schönstadt.		
24. Wolde, Richard	Marburg.	VI. Unter-Tertia a.	
25. Andreas, Fritz	"	1. Braun, Heinrich	Marburg.
26. Sonneborn, Samuel	"	2. Schaefer, Fritz	"
27. Simon, Kurt	Ellnhausen.	3. Hölzerkopf, Paul	"
28. Langsdorff, Ludwig	Marburg.	4. Drüner, Hermann	"
29. Müller, Ernst	"	5. Ross, Fritz	Neukirchen.
30. Rauch, Konrad	Heskem.	6. Schnelle, Wilhelm	Ehringshausen.
31. Nau, Heinrich	Beltershausen.	7. Mütze, Karl	Holzhausen.
32. Lühl, Kurt	Marburg.	8. Reinhard, Karl	Unterweisenborn.
33. Schoenhals, Otto	Holzhausen (Kr. Bie-	9. Isenberg, Julius	Marburg.
34. Leonhäuser, Heinrich	Kirchhain. [denkopf.	10. Trusheim, Karl	"
35. Poelmann, Ferdinand	Marburg.	11. Sardemann, Walther	"
		12. Zschorlich, Oskar	"
		13. Fürst, Berthold	"
		14. Warnke, Karl	"
		15. Kuhn, Max	Treysa.
		16. Baldenecker, Walther	Neukirchen.
		17. Koennecke, Karl	Marburg.
		18. Fischer, Helmuth	"
		19. Weckesser, Karl	"
		20. Scheffer, Ludwig	"
		21. Schönhals, Eduard	Holzhausen, Kr. Bdkpf.
		22. Leidig, Cyriakus	Marburg.
		23. Diercking, Georg	Kirchhain.
		24. Köbrich, Fritz	Marburg.
		VII. Unter-Tertia b.	
		1. Euker, Reinhard	Marburg.
		2. Lucas, Rudolf	"
		3. Klein, Georg	"
		4. v. Bartenwerffer, Georg	"
		5. Birkelbach, Walther	"
		6. Jehn, Wilhelm	"
		7. Wiedfeldt, Gustav	Raumland.
		8. Prediger, Friedrich	Marburg.
		9. Ernst, Julius	"
		10. Ernst, Wilhelm	"
		11. Kreckwitz, Hans	"
		12. Falck, Karl	"
		13. Sommer, Karl	"
		14. von Baumbach, Karl	Rathenow.
		15. Klein, Hermann	Elmshausen.
		16. Risse, Wilhelm	Marburg.
		17. Heldmann, Adolf	Michelbach.
		18. Weintraut, Jakob	Marburg.
		19. Schlifter, Richard	"
		20. Boltze, Fritz	"

V. Ober-Tertia.

1. Schäfer, Ernst	Marburg.
2. Hartmann, Ludwig	"
3. Stroinsky, Max	"
4. Meyer, Kurt	"
5. Kupfrian, Friedrich	"
6. Schlieben, August	Kirchhain.
7. Harth, Karl	Berleburg.
8. Littmann, Arthur	Marburg.
9. Schäfer, Fritz	"
10. Mörchen, Walther	"
11. Kätelhön, Ernst	"
12. Schenck, Eugen	"
13. Sommer, Ludwig	"
14. van Eiff, Richard	"
15. Schlooss, Alfred	"
16. Bötte, Ludwig	"
17. Happich, Wilhelm	"
18. Stöcker, Karl	"
19. Stegmann, Bruno	Siebertshausen.
20. Körner, Friedrich	Marburg.
21. Maystädt, Jakob	"
22. Marchand, Werner	"
23. Voss, Hermann	"
24. Frankfurth, Adolf	"
25. Feist, Hubert	"
26. Strupp, Salli	"
27. Henze, Hermann	Kirchhain.
28. Wachsmuth, Karl	Marburg.
29. Ursprung, Theodor	"
30. Böckel, Georg	"
31. Scholz, August	Cappel.
32. Engelhard, Wilhelm	Marburg.

Namen	Heimatort	Namen	Heimatort
21. Crantz, Friedrich	Marburg.	IX. Quinta.	
22. Duncker, Karl	"	1. Schottky, Walther	Marburg.
23. Herrmann, Karl	"	2. Lucas, Balduin	"
24. Lührssen, Gustav	Köln.	3. Schaefer, Ernst	"
25. Borggreve, Franz	Marburg.	4. Simon, Wilhelm	"
VIII. Quarta.		5. Mardorf, Hans	"
1. Schottky, Hermann	Marburg.	6. Pethke, Wilhelm	Ziegenhain.
2. von Sybel, Alfred	"	7. Rumpf, Karl	Marburg.
3. Böckel, Walther	"	8. Stern, Hermann	"
4. Kalb, Julius	Schweinsberg.	9. Müller, Reinhard	"
5. Tuzcek, Albert	Marburg.	10. Jülicher, Fritz	"
6. Stender, Erich	"	11. Eisenberg, Friedrich	"
7. Marchand, Fritz	"	12. Kayser, Gerhard	"
8. Eckhardt, Werner	Mailand.	13. Fahrig, Ernst	Gemünden.
9. Gäbel, Fritz	Marburg.	14. Schäfer, Karl	Marburg.
10. Stroinsky, Hans	"	15. Mehler, Friedrich	"
11. Eisenberg, Ernst	"	16. Pfeffer, Otto	Holzhausen.
12. Klee, Philipp	"	17. von Baumbach, Max	Rathenow.
13. Simon, Erich	"	18. Eichler, Hermann	Marburg.
14. Matthaeus, Gerhardt	Biedenkopf.	19. Wegner, Rudolf	"
15. Urff, Wilhelm	Marburg.	20. Hübener, Wilhelm	"
16. Warncke, Hans	"	21. v. Boxberger, Georg	"
17. Schmidt, Helwig	Liseheid.	22. Brill, Wilhelm	"
18. Sauer, Hans	Marburg.	23. Kunz, Wilhelm	"
19. Happich, Fritz	"	24. Bauer, Johannes	"
20. Becker, Fritz	Cappel.	25. Vogel, Heinrich	"
21. Dörbecker, Otto	Marburg.	26. Bartsch, Reinhard	"
22. Gelpeke, Paul	"	27. Ernst, Heinrich	"
23. Gerlach, Karl	Singlis.	28. Schott, Friedrich	"
24. Ernst, Dietrich	Marburg.	29. Krahmer, Georg	"
25. Rust, Fred	"	30. Haase, Hermann	"
26. Achenbach, Karl	Gilserberg.	31. Fahrig, Udo	Gemünden.
27. Trebing, Wilhelm	Marburg.	32. Krieb, Karl	Gladenbach.
28. Meyer, Arthur	"	33. Krug, Wilhelm	"
29. Bayer, Heinrich	"	X. Sexta.	
30. Eckhardt, Heinrich	Cappel.	1. Heuckrath, Theodor	Marburg.
31. Schwaner, Karl	Marburg.	2. Heise, Max	"
32. Hastenpflug, Heinrich	"	3. Weckesser, Heinrich	"
33. Sommer, Adolf	"	4. Seehaussen, Walther	"
34. Höxter, Sigmund	"	5. Könnecke, Otto	"
35. Wirges, Peter	"	6. Ehrhardt, Ernst	"
36. Güngerich, Fritz	Wetter.	7. Oppenheim, Julius	"
37. Bene, Otto	Oberweimar.	8. Buck, Gustav	"
38. Zöllfel, Fritz	Marburg.	9. Both, Christian	Anzefahr.
39. Spörhase, Wilhelm	"	10. Seidel, Willy	Marburg.
40. Andreas, Moritz	"	11. Külz, Fritz	"
41. Poelmann, Gustav	"	12. Ruppersberg, Julius	"
42. Plötzer, Otto	"	13. Eucker, Ernst	"
43. Berdux, Karl	"	14. Müller, Otto	"

Namen	Heimatort	Namen	Heimatort
15. Schönesseiffer, Fritz	Marburg.	30. Stern, Siegfried	Ockershausen.
16. Herrmann, Erich	"	31. Ruppertsberg, Otto	Marburg.
17. Corell, Hans	"	32. Barth, Karl	"
18. Bücking, Eduard	"	33. Abée, Philipp	"
19. Leyboldt, Heinrich	"	34. Jehn, Karl	"
20. Elsas, Hermann	"	35. Gericke, Kurt	"
21. Sommer, Otto	"	36. Schneider, Karl	"
22. Böckel, Alexander	"	37. Schaefer, Adolf	"
23. Köhler, Kuno	"	38. Bergner, Heinrich	"
24. Schaefer, Hermann	"	39. Schwaner, Ludwig	"
25. Rumpf, Heinrich	"	40. Klein, Karl	Elmshausen.
26. Eller, Rudolf	"	41. Wöllenstein, Otto	Marburg.
27. Eberhard, August	"	42. Buxbaum, Julius	"
28. Buxbaum, Ferdinand	"	43. Volland, Adolf	"
29. Strauss, Bruno	"		

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Für die **Lehrerbibliothek** sind aus den etatsmässigen Mitteln im Laufe des Jahres angeschafft worden:

an Fortsetzungen:

a) Zeitschriften: Centralblatt für die gesammte Unterrichtsverwaltung; Litterarisches Centralblatt; Lehrproben und Lehrgänge; Deutsche Litteraturzeitung; Monatsschrift für das Turnwesen; Zeitschrift für das Gymnasialwesen; Zeitschrift für den deutschen Unterricht; Zeitschrift für den mathem. und naturw. Unterricht; Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht.

Sonstige Werke: Aus deutschen Lesebüchern; Geschichte der europäischen Staaten von Heeren u. s. w.; Goethes Werke, herausgeg. von der Goethegesellschaft; Schriften der Goethegesellschaft; Grimm; Deutsches Wörterbuch; Jahresberichte über das höhere Schulwesen; Jahrbuch, statistisches der höheren Schulen; Lessings sämtliche Schriften von Lachmann-Muncker; Lexicon, ausführl. der griech. und röm. Mythologie von Roscher; Nationallitteratur, deutsche von Kürschner; Neudrucke, deutscher Litteraturwerke des 16. und 17. Jahrhunderts; Neue-Wagener, Formenlehre der lateinischen Sprache. Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen.

Ausserdem wurden u. a. angeschafft: Schliemann, Troja; Tiryns; Mykenae; Ilios. Bruckmann, Denkmäler griechischer und römischer Skulptur, 1. 2. 3. Lief.: Spammers Illustrierte Weltgeschichte; Schroeder, Vom papiernen Stil; Mosapp, Charlotte von Schiller; Landsberg, Botanik; Daudet, Le petit chose; Lettres de mon moulin; — Simon, Jules, Der Kaiser (Wilhelm II.); Paukstadt, Entwürfe zu deutschen Aufsätzen. Bismarck, Gesammelte Reden; — Goethe, Lyrische Gedichte, erl. von Düntzer. Hettner, Englische und französische Litteraturgeschichte; Arriani Anabasis; Plutarch, Ausgewählte Biographien erkl. v. Sintenis. Wilamowitz-Moellendorf, Homerische Untersuchungen; Jäger, O., Pro Domo; Pauly-

Wissowa, Realencyklopaedie; Münch, Unterrichtsziele und Unterrichtskunst. Goebel, Neutestamentliche Schriften, griechisch mit Erklärung. Heydenreich, Aus grosser Zeit. Bielschowsky, Goethe. Brockhaus, Conversationslexicon:

An Geschenken sind im Schuljahr 1896/97 eingegangen: Von dem Kgl. Ministerium des Unterrichts: Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. 5. Jahrgang; Marcinowski und Frommel, Bürgerrecht und Bürgertugend. — Vom Kgl. Prov.-Schulkollegium: Gelegenheitsschriften der Universitäten Berlin, Breslau, Greifswald, Heidelberg, Marburg. — Von der Universitätsbibliothek zu Marburg: 48 akademische Schriften der Universität Marburg. — Von der Generaldirektion der Königl. Bibliotheken in Berlin: Jahresverzeichnis der an den deutschen Schulanstalten erschienenen Abhandlungen VII. 1895. — Von den Kgl. Technischen Hochschulen zu Aachen und Hannover: Programme für das Studienjahr 1896/97. — Von Herrn Direktor Dr. Buchenau: Adressbuch der Stadt Marburg 1891—1893; — Comeniusblätter, 4. Jahrgang 1896. — Von den geehrten Herrn Verfassern: Denhardt, Prospectus der Carl Denhardtschen Sprachheilstalt für Stottern. Dr. August Eigenbrodt (Cassel): Lampert von Hersfeld und die neuere Quellenforschung; Lampert von Hersfeld und die Wortauslegung. — Hermann von Jacobs: Das Volk der Siebener-Zähler. — Albert Kurz: Das Zeichnen als Hilfsmittel bei Erteilung des Unterrichts in den versch. Lehrgegenständen. — Dr. C. Ochsenius (Marburg): Kochsalz. — P. B. Sepp: Wichtige Gesundheitsregeln. — Prof. August Waldeck (Corbach): Lateinische Schulgrammatik. 2. Aufl. — Folgende verehrliche Buchhandlungen sandten Werke ihres Verlages: von Berlin: Nicolai (R. Stricker:) Kern, Grundriss der deutschen Satzlehre. — von Leipzig: 1) Brandstetter, Fr.: Hauschild, Lateinisches Lese- und Übungsbuch, Teil I und Wörterbuch dazu. — 2) Freytag, G.: Auswahl aus Xenophons Anabasis von Bünger; — Herodot, Ausw. f. d. Schulgebr. v. Scheindler, I. T. — Vergils Aeneis in Ausw. f. d. Schulgebr. v. Sander; — Weidner, Schüler-Commentar zu Tacitus Germania; desgl. zu Tac. Agricola; Xenophons Memorabilien in Ausw. f. d. Schulgebr. v. Bünger; desgl. Schüler-Commentar dazu; — Rückert, Fr., Gedichte, Auswahl von Fiekau; — Goethe, Clavigo f. d. Schulgebr. von Bötticher; — Körner, Zriny, f. d. Schulgebr. von Ludwig. — Ule, Lehrbuch der Erdkunde für höhere Schulen, 2. Teil; — 2) Körner, Gustav: Schildge, Der wirtschaftliche Mechanismus oder die Lösung der socialen Frage. — 4) B. G. Teubner: H. J. Müller Grammatik zu Ostermanns lat. Übungsbüchern. — von Stettin: 1) R. Grassmann: Biblische Geschichten des Alten Test., desgl. des Neuen Testaments. 2) Léon Saunier: Krahnert, Evangel. Gymnasial-Katechismus. — von Weimar: H. Böhlau Nachf.: Maurer, H., Latein. Lesebuch. 3. Teil für Quarta.

2) Für die **Schülerbibliothek** wurde ebenfalls eine Anzahl passender Bücher angekauft.

An Geschenken sind für dieselbe eingegangen: Von Herrn cand. geol. Hans Brüning (Marburg): Schubert, G. H. von, Naturgeschichte des Mineralreichs für Schule und Haus. — von Herrn Stud. Fritz Hesse (Marburg:) Wackernagel, Phil., Auswahl deutscher Gedichte; — Nibelungen und Kudrun in Auswahl.

3. Naturgeschichtliche Sammlung.

Geschenkt wurden: 1) von Herrn Landmesser Kreckwitz dahier: Laven vom Laacher See und verschiedene Mineralien aus Oberschlesien. 2) von Herrn Dr. Schneider dahier: Palaeoniscus Freislebeni, Fischversteinung aus dem Mansfelder Schiefer.

4. Physikalisch-chemische Sammlung.

Angekauft wurde: ein Ampère'sches Gestell mit Rechteck und Solenoid aus Aluminium; ein Gebläsetisch; verschiedenes Handwerkszeug.

Allen freundlichen Gebern wird hiermit im Namen der Anstalt der verbindlichste Dank ausgesprochen.

VI. Stiftungen und Unterstützungen für Schüler.

1. Die Zahl der Freischüler während des Rechnungsjahres 1896/97 betrug 54, die Summe des erlassenen Schulgeldes 3745 Mark. Ausserdem wurden vom K. Prov.-Schulkollegium noch 10 M. Schulgeld niedergeschlagen.

2. Der Kapitalbestand der Münscher-Stiftung*) beträgt 1632,72 Mark. Das Stipendium in der Höhe von 52,50 Mark wurde durch das Lehrerkollegium dem Oberprimaner Gottfried Schüler verliehen. Dieser Beschluss wurde gemäss § 3 der Satzungen von 22. April in einer Versammlung der Lehrer und Schüler, welche in der Turnhalle stattfand, bekannt gemacht.

3. Das neue Stipendium, welches nach der Genehmigung durch das K. Prov.-Schulkollegium unter dem Namen »Stiftung früherer Schüler« am 5. Oktober 1894 ins Leben getreten ist**), konnte leider auch in diesem Jahre noch nicht verliehen werden. Das Kapital betrug am Schluss des Schuljahres erst 967,06 M. Diese Stiftung wird unter dem Ausdruck herzlichen Dankes an die bisherigen Spender dem ferneren Wohlwollen der Eltern und früheren Schüler aufs angelegentlichste empfohlen.

4. Die Unterstützungsbibliothek, mit dankenswerter Hingabe seit Jahren durch Herrn Professor Dr. Wilhelmi verwaltet, leiht die eingeführten Schulbücher, soweit der Vorrat reicht, an unbemittelte Schüler aus. An Geschenken für dieselbe gingen ein: 1. Von der Verlagsbuchhandlung von Simion, Berlin: Lieber und von Lüthmann I. II. III., je drei Exemplare; 2. von Teubners Verlag, Leipzig: Homers Ilias, drei Exemplare; Odyssee, 3 Exemplare; ferner Livius B. 21-23, je drei Exemplare, Richter, Grundriss der allgemeinen Geschichte I. II. III., je drei Exemplare. 3. von den Abiturienten Riedesel und Kares eine Anzahl Schulbücher.

Für diese Geschenke wird hiermit im Namen der Anstalt bestens gedankt.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Nichtöffentlicher Schlussakt.

Sonnabend, den 10. April vorm. 10 Uhr fand nach der in der Aula abgehaltenen Schlussandacht die Verkündigung der Versetzungen und Austeilung der Zeugnisse in den einzelnen Klassen durch die Ordinarien statt.

*) Ueber diese Stiftung vergl. das Anstaltsprogramm von 1886, S. 34-35.

**) Ueber dieses neue Stipendium vergl. die Anstaltsprogramme von 1893, und namentlich von 1895 S. 35.

2. Zur Nachricht.

1) Auf Grund eines Ministerial-Erlasses vom 9. Mai 1892 wird nachstehender Auszug aus einem Rund-Erlass vom 29. Mai 1880, betreffend das Unwesen der verbotenen Schülerverbindungen hiermit zum Abdruck gebracht: „Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden.

„Den Ausschreitungen vorzubeugen, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen.

„Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinden auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunciation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls an Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.“

2) In Betreff des Konfirmandenunterrichts spreche ich wiederholt die dringende Bitte aus, die Schüler möglichst während ihrer Lehrzeit in einer der Tertien konfirmieren zu lassen. Nur dann ist es der Schule möglich, in ihrem Stundenplan auf die Konfirmandenstunden die von ihr selbst gewünschte Rücksicht zu nehmen.

3) Ferner richte ich an diejenigen Eltern, deren Söhne mit einer mangelhaften oder nicht genügenden Note in einem oder mehreren Fächern versetzt worden sind, in ihrem eigenen wohlverstandenen Interesse das dringende Ersuchen, sich alsbald nach Wiederbeginn des Unterrichts mit den betr. Herrn Ordinarien, bezw. Fachlehrern, über die Mittel und Wege ins Benehmen zu setzen, durch welche ihre Söhne die betr. Mängel am leichtesten und schnellsten beseitigen können. Sollte eine solche Verständigung mit der Schule, — wie es nach unserer Erfahrung bisher leider nur zu oft geschehen ist, — unterbleiben, so würden sich die Eltern die unausbleiblichen Folgen der Versäumnis lediglich selbst zuzuschreiben haben: die Schule aber muss in diesem Falle jede Verantwortung von sich ablehnen.

4) Zur Aufnahme in die Sexta des Gymnasiums ist in der Regel das vollendete neunte Lebensjahr erforderlich. An Vorkenntnissen wird verlangt: a) Fertigkeit in deutlichem,

sinngemäsem Lesen und Schreiben deutscher und lateinischer Schrift; b) die Fähigkeit, ein Diktat ohne allzu grobe Fehler niederzuschreiben und eine kurze Erzählung mündlich wiederzugeben; c) praktische Geläufigkeit in den 4 Spezies mit unbenannten ganzen Zahlen; d) einige Kenntnis biblischer Geschichten. — Vorkenntnisse im Lateinischen sind nicht erforderlich, ja nicht einmal erwünscht.

5) Die Herren Geistlichen, Rektoren und Lehrer auf dem Lande, welche sich mit der Vorbereitung von Knaben für unser Gymnasium beschäftigen, ersuche ich im Interesse ihrer Zöglinge wie unserer Schule, sich bei ihrem Unterricht nur der in der Anstalt eingeführten Lehrbücher bedienen und sich in ihrer Methode möglichst an den Gang des Gymnasialunterrichts anschliessen zu wollen. Exemplare des diesjährigen Programmes stehen auf Verlangen gern zu Diensten.

6) An die Eltern und verantwortlichen Pensionshalter unserer Schüler richte ich die ganz besondere Bitte, in allen zweifelhaften Fällen, wo sie eines Rates, einer Belehrung oder Aufklärung seitens der Schule bedürfen, sich ohne weiteres an mich wenden zu wollen.

Der Königliche Gymnasialdirektor

Dr. Georg Buchenau.

singemäÙem Lesen und Schreiben deutscher u
ohne allzu groÙe Fehler niederzuschreiben und
c) praktische Geläufigkeit in den 4 Spezies mit
biblischer Geschichten. — Vorkenntnisse in
ja nicht einmal erwünscht.

5) Die Herren Geistlichen, Rektoren u
Vorbereitung von Knaben für unser Gymnasii
Zöglinge wie unserer Schule, sich bei ihrem Ur
bücher bedienen und sich in ihrer Methode m
anschliessen zu wollen. Exemplare des diesjä
zu Diensten.

6) An die Eltern und verantwortliche
ganz besondere Bitte, in allen zweifelhaften Fä
Aufklärung seitens der Schule bedürfen, sich of

, ein Diktat
erzugeben;
e Kenntnis
rderlich,

ch mit der
resse ihrer
hrten Lehr-
unterrichts
ngen gern

ate ich die
rung oder
en.





